

ANERKENNEN. FINANZIEREN. NACHHALTIG STÄRKEN.

SKala-Initiative Tätigkeitsbericht 2020



2020

INHALT

TEIL A – ÜBERBLICK	7
1. Nachhaltige Stärkung gesellschaftlichen Engagements durch die SKala-Initiative	7
1.1 Vision und Mission der SKala-Initiative	7
1.2 Gegenstand des Berichts	7
TEIL B – DIE SKALA-INITIATIVE	8
2. Förderung des gesellschaftlichen Engagements in Deutschland	8
2.1 Anerkennen, finanzieren, nachhaltig stärken	8
2.2 Ansatz	9
2.3 Aktivitäten und Zielgruppen	10
2.4 Vorgehen	12
2.5 Geplante Wirkungen	13
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	16
3.1 Eingesetzte Ressourcen	16
3.2 Leistungen im Berichtsjahr	16
3.3 Wirkungen im Berichtsjahr	30
3.4 Weitere Wirkungen	43
3.5 Kooperation mit KPMG	43
3.6 Maßnahmen zur Evaluation und Qualitätssicherung	44
3.7 Erkenntnisse und Lerneffekte	45
4. Planung und Ausblick	47
4.1 Ziele	47
4.2 Chancen und Risiken	47
5. Arbeitsstruktur und Team	51
6. Offenlegung	52
TEIL C – PHINEO	53
Impressum	54



Kurzbeschreibungen der von SKala geförderten Projekte finden Sie auf www.skala-initiative.de/projekte

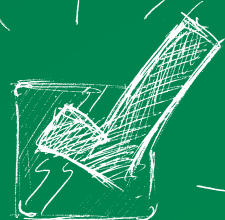




SKala ZUKUNFTSFONDS



Anzahl der Arbeitstage zwischen ersten Überlegungen zum SKala-Zukunftsfonds und dessen Realisierung



Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Arbeitstagen für ein **Reporting**:

1,2



24 coronabedingte Videokonferenzen mit SKala-Organisationen wurden zwischen Mitte März und Ende Mai 2020 geführt.



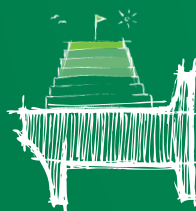
14

Anzahl der **Workshops** während des Netzwerktreffens 2019



167

Vertreter*innen nahmen am **SKala-Netzwerktreffen** 2019 teil



Anzahl der **Wirkungstreppe**n auf Arabisch – Danke an die Partnerorganisation des AMICA e.V. in Libyen

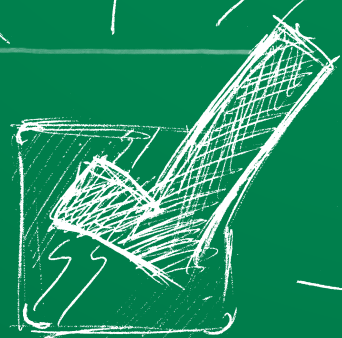
Wirkung #Chance #Ermöglicher – die 3 am häufigsten genannten Begriffe beim Netzwerktreffen "SKala in einem Hashtag"

3



1

SKala finanzierte 1 Kurzfilm über Papatya, der **in deutschen Kinos** lief und der dem Projekt weiteres Funding brachte





Skala

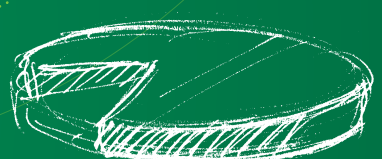
Gemeinsam
Menschen
bewegen 

bisher durch SKala finanzierte
Brunnen auf der Welt:
17 im Tschad,
7 im Südsudan,
5 in Bangladesch,
5 in Mali



37.500

Pakete Erdnusspaste wurden
an **54.086 mangelernährte
Kinder** verteilt (UNICEF, Niger)



Verteilung der Projekte
auf die Förderbereiche:

- Inklusion: 44%,
 - Engagement- & Kompetenzförderung: 31%,
 - Vergessene Krisen: 18%,
 - Brücke zwischen den Generationen: 7%
- 

18

18 SKala-Projekte gibt es
außerhalb Deutschlands.



Regionale Verteilung:
die meisten Förderprojekte
gibt es in Berlin (33),
Nordrhein-Westfalen (18) und
Baden-Württemberg (12)



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das lateinische Wort „scala“ steht für „Treppe“. Und wer die SKala-Initiative kennt, der weiß, dass wir vor allem die „Wirkungstreppe“ mit ihren einzelnen Stufen meinen: Zunächst finden Aktivitäten statt, dann entwickeln Zielgruppen ihre Fähigkeiten weiter, verändern ihr Handeln und ihre Lebenslagen. Am Ende entstehen Effekte auf gesamtgesellschaftlicher Ebene.

Der Weg zur Wirkung ist anspruchsvoll, im Erfolgsfall aber ungemein beglückend. Alle von SKala geförderten Organisationen haben sich entschlossen, ihn gemeinsam zu gehen, voneinander zu lernen und an den Aufgaben zu wachsen.

Seit Mai 2019 ist die SKala-Initiative komplett. Der vorliegende Bericht basiert daher erstmals auf Entwicklungen aller 93 geförderten Organisationen. Die Zwischenergebnisse sind eindrucksvoll. Sie reichen von ersten Outputs wie der Einstellung einer Fundraiserin oder der gelungenen Wieder-Beschulung obdachloser Jugendlicher bis hin zur medizinischen Versorgung Millionen mangelernährter Kinder im Süden der Republik Niger.

Doch das Berichtsjahr zeigt auch: Jeder noch so akribisch überlegte Wirkungsplan ist nur so gut, wie die Szenarien vorhersehbar sind, auf denen er aufbaut. Corona hat uns alle überrascht und viele SKala-Organisationen vor große Herausforderungen gestellt. Wo Zielgruppen plötzlich nicht mehr erreicht werden können, ist auch keine Wirkung mehr möglich.

Die meisten SKala-Organisationen haben schnell und kreativ reagiert: mit neuen Online-Formaten, aufsuchenden Angeboten oder durch eine kluge Umwidmung freiwerdender Ressourcen für Projekte der Organisationsentwicklung. SKala unterstützt auch in der Pandemie diese unternehmerische und lösungsorientierte Herangehensweise durch einen flexiblen, an gemeinsamen Zielen orientierten Förderansatz.

Doch mehr noch: Wir sehen in der aktuellen Situation auch Chancen, Organisationen, Prozesse und Wirkungsmechanismen nachhaltig weiterzuentwickeln. Deshalb haben wir im Rahmen von SKala einen Zukunftsfonds aufgelegt. Jede teilnehmende Organisation kann zusätzlich zu ihrer bisherigen Förderung Mittel für Maßnahmen der Digitalisierung und Organisationsentwicklung beantragen.

Ich freue mich schon jetzt auf die Ergebnisse, die wir im kommenden Tätigkeitsbericht darstellen werden. Ich wünsche Ihnen und uns, dass wir die Corona-Zeit gut und gesund überstehen. Mögen wir alle gestärkt, mit neuen Ideen und Impulsen aus der Krise hervorgehen.


Susanne Klatten

TEIL A – ÜBERBLICK

1. Nachhaltige Stärkung gesellschaftlichen Engagements durch die SKala-Initiative

Menschen zu stärken, die sich wirkungsvoll und engagiert für die Gesellschaft einsetzen – das ist das Ziel der SKala-Initiative. 2016 rief die Unternehmerin Susanne Klatten SKala ins Leben, um besonders wirkungsorientiert, transparent und nachhaltig arbeitende gemeinnützige Organisationen mit insgesamt bis zu 100 Millionen Euro zu fördern. Die Entwicklung und Durchführung der Initiative übernimmt das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus PHINEO.

1.1 Vision und Mission der SKala-Initiative

Wir von der SKala-Initiative wollen zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander in Deutschland beitragen. Allen Bürgerinnen und Bürgern soll es möglich sein, sich mit ihren Fähigkeiten und Potenzialen in die Gesellschaft einzubringen.

Daraus abgeleitet besteht unsere Mission darin, Menschen dauerhaft zu befähigen, eigenverantwortlich und initiativ am gesellschaftlichen Miteinander teilzuhaben und es aktiv mitzugestalten.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Die Berichterstattung bezieht sich auf die Arbeit der SKala-Initiative im Zeitraum vom 01.06.2019 bis 31.05.2020, veröffentlicht im Juli 2020. Sie basiert auf Erhebungen von PHINEO sowie Informationen der von SKala geförderten Organisationen.
SRS	Die Berichterstattung erfolgt in Anlehnung an den <i>Social Reporting Standard</i> (SRS). Informationen zu PHINEO finden sich in den Jahresberichten der PHINEO gAG. → http://www.phineo.org/wer-wir-sind
Kontakt	Wiebke Gülcibuk, PHINEO gAG, Leitung Kommunikation E-Mail: wiebke.guelcibuk@phineo.org Telefon: 030 . 52 00 65 112

TEIL B – DIE SKALA-INITIATIVE

2. Förderung des gesellschaftlichen Engagements in Deutschland

2.1 Anerkennen, finanzieren, nachhaltig stärken

Gemeinnützige Organisationen in Deutschland befinden sich in einem ständigen Spagat: Sie müssen ihre Finanzierung sichern, ohne sich zu sehr von Förder*innen vereinnahmen zu lassen. Zugleich sind sie darauf angewiesen, Mitarbeitende und Ehrenamtliche zu motivieren, ohne dass sie über ausreichende Mittel für Begleitung, Schulung und Honorierung verfügen. SKala reagiert auf diese Situation. Wir setzen Fördermittel so ein, dass gemeinnützige Organisationen ihren Förderbedarf selbst definieren und dabei auch strukturell und projektunabhängig unterstützt werden können.

Die SKala-Initiative trägt dazu bei, dass die Organisationen größtmögliche Wirkung erzielen und damit die Gesellschaft insgesamt stärken.

Laut Engagementbericht der Bundesregierung engagieren sich in der Bundesrepublik 30 Millionen Menschen und mehr als 600.000 gemeinnützige Organisationen für die Gesellschaft. Sie alle sind hochmotiviert und willens, etwas zu verändern. Doch häufig findet dieses Engagement nur unzureichende oder gar keine Anerkennung. Das ist fatal, denn der gemeinnützige Sektor lebt vom persönlichen Engagement jedes und jeder Einzelnen.

Die SKala-Initiative fördert gemeinnütziges Engagement ideell.

Helfen kostet Geld. Damit Organisationen wirksam arbeiten können, sind sie auf finanzielle Mittel angewiesen, über die sie oft nicht im erforderlichen Umfang verfügen. Und selbst finanzkräftigere Akteur*innen wie Stiftungen, Unternehmen oder vermögende Einzelpersonen stoßen an ihre Grenzen, denn der Bedarf ist in der Regel um ein Vielfaches größer als die zur Verfügung stehenden Mittel.

Die SKala-Initiative unterstützt Organisationen finanziell.

Weil sie nah an den Menschen und ihren Problemen sind, verfügen gemeinnützige Organisationen häufig über erfolgreiche Lösungsansätze. Doch oft passen diese nicht in die Förderlogiken von Geldgebern. Darunter leiden Projekte und Angebote.

Die SKala-Initiative fördert so, dass Organisationen ihre Wirkung optimal entfalten können.

Viele Förder*innen fördern rein projektbezogen und sind häufig nicht bereit, Organisationen auch strukturell zu unterstützen. Eine rein projektgebundene Förderung hält zwar das Projekt am Laufen, führt aber nur selten dazu, dass die Organisationen professionelle Strukturen aufbauen oder eine gleichbleibende Qualität sicherstellen können.

Die SKala-Initiative unterstützt Organisationen – je nach Bedarf – mit einer Projekt- und/oder Strukturförderung.

2.2 Ansatz

In Zusammenarbeit mit PHINEO hat Susanne Klatten vier besonders wichtige Förderbereiche identifiziert, in denen ein hoher Bedarf an materieller und ideeller Unterstützung besteht: *Inklusion & Teilhabe, Engagement- & Kompetenzförderung, Brücke zwischen den Generationen sowie Hilfen für vergessene Krisen*. Deswegen fördern wir Organisationen und Projekte, die in mindestens einem dieser Bereiche arbeiten.

Damit die Fördervorhaben die größtmögliche Wirkung entfalten, setzen wir auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Organisationen sind die Expert*innen für die jeweiligen Themen; sie kennen die Förderbedarfe und wissen, was es braucht, um ein Problem erfolgreich zu lösen. SKala schreibt daher nicht vor, wo und wie die Organisationen bei der Problemlösung anzusetzen haben. Vielmehr bitten wir Organisationen, uns ihren Ansatz vorzustellen. Mit dieser Haltung des Vertrauens prüfen wir die Förderanträge insbesondere auf Plausibilität und Wirkungsorientierung. Für uns ist also nicht allein relevant, welche Leistungen eine Organisation zu welchen Kosten erbringt. Die eigentlich spannenden Fragen sind: Welche Wirkungen folgen aus diesen Leistungen? Inwiefern erlangt die Zielgruppe neue Fähigkeiten, ändert ihr Handeln oder verbessert ihre Lebenslage?

Ziel jeder Förderung ist eine wirkungsorientierte, bedarfsgerechte und nachhaltige Unterstützung der jeweiligen Organisation. Ein Fördervorhaben ist für uns nachhaltig, wenn die Organisation nach Abschluss der Förderung professioneller aufgestellt ist und wirkungsorientierter arbeitet als zu Förderbeginn.

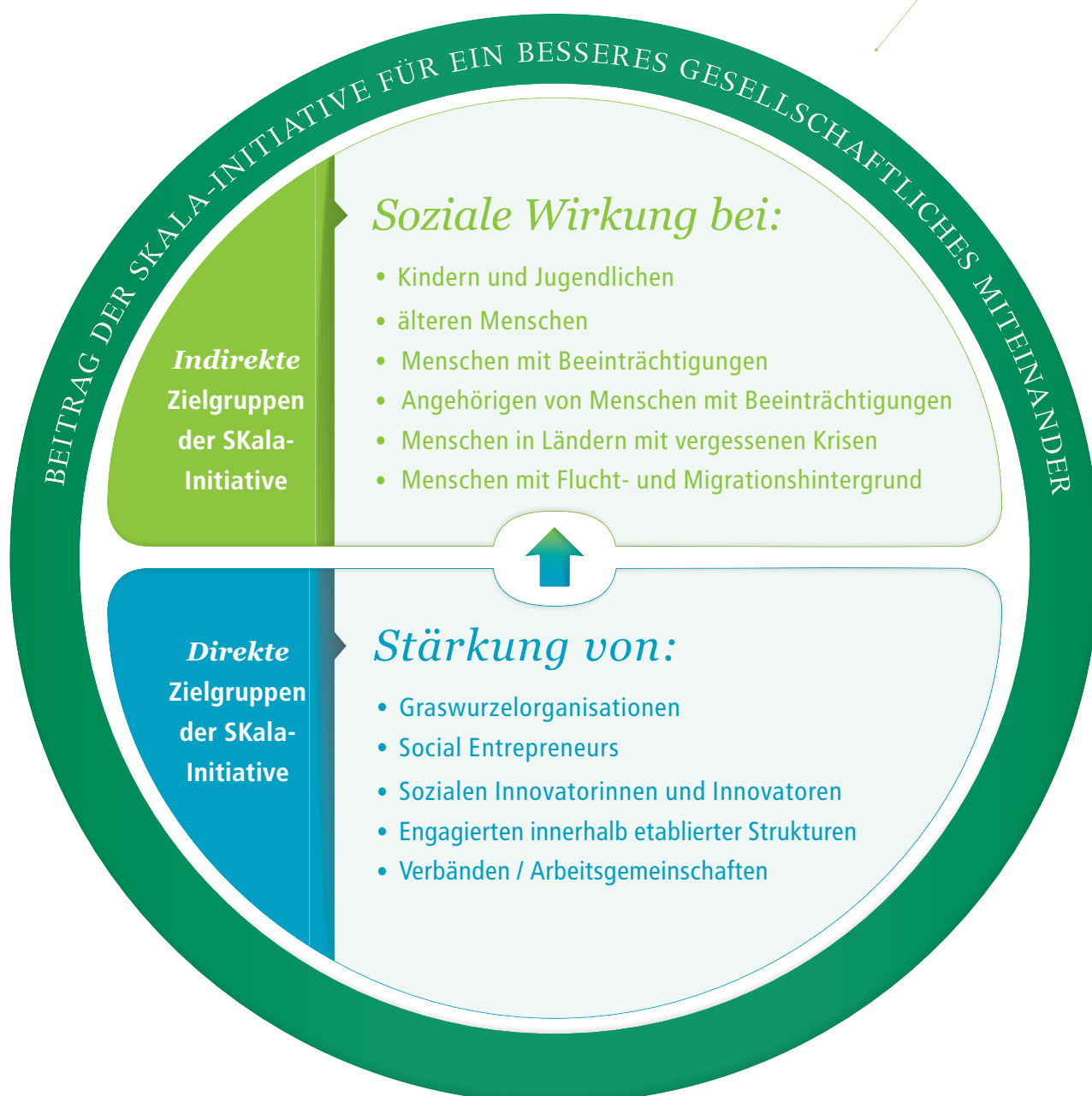
Die SKala-Förderung soll Organisationen über den Förderzeitraum hinaus stärken. Daher fragen wir uns bei jeder Förderung: Wo liegen die Förderbedarfe der Organisation jenseits der Projektarbeit? Ist der Finanzierungsplan des Fördervorhabens kompatibel mit dem Finanzierungsmodell der Organisation? Wie ist das Verhältnis investiver versus konsumtiver Kosten? Sind Fördervorhaben und Organisation so aufgestellt, dass Personalstellen oder Berichtsanforderungen, die sich aus der Förderung ergeben, auch nach Förderende finanziert werden können? Wenn nicht: Wie können wir die Organisation mit dem Aufbau entsprechender Kompetenzen stärken?

Damit die geförderten Organisationen ihre Wirkung langfristig entfalten und erhalten können, bedarf es häufig auch Maßnahmen, die zur systematischen Stärkung der Organisationen beitragen, z. B. in den Bereichen Organisationsentwicklung, Evaluation oder Fundraising. Dadurch erhoffen wir uns eine Stärkung der Organisationen, die auch über die Förderdauer hinaus Bestand hat.

2.3 Aktivitäten und Zielgruppen

Gemeinsam Menschen bewegen – das ist das Motto der SKala-Initiative. Um Menschen vor Ort tatsächlich zu erreichen, bedienen wir uns der Hilfe gemeinnütziger Organisationen.

Details zur Abbildung
auf der folgenden Seite



Direkte Zielgruppe sind daher all jene, die sich in den geförderten Organisationen engagieren, insbesondere Verantwortliche auf Vorstands-, Geschäftsführungs- und Projektleitungsebene.

Zur **indirekten Zielgruppe** gehören die Zielgruppen der Förderorganisationen, mithin Menschen, die noch nicht entsprechend ihren Möglichkeiten und Potenzialen an der Gesellschaft teilhaben: insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche in Kompetenzbildungs- bzw. Dialogprojekten sowie Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern, die von Krisen bzw. Katastrophen und deren Folgen betroffen sind.

Die **Aktivitäten** der SKala-Initiative richten sich an die direkte Zielgruppe, also gemeinnützige Organisationen. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen:

- Wir identifizieren potenzielle Förderorganisationen und sprechen diese an bzw. laden Organisationen ein, an einer öffentlichen Ausschreibung teilzunehmen.
- Wir wählen potenzielle Förderorganisationen aus und prüfen, ob diese unseren Förderkriterien entsprechen.
- Gemeinsam mit ausgesuchten Organisationen entwickeln wir die Fördervorhaben:
 - Wir erstellen individuelle und ausführliche Bedarfsanalysen. Hierbei konkretisieren wir, was Organisationen und Projekte jeweils brauchen, um erfolgreich arbeiten zu können.
 - Wir entwickeln Wirkungsziele und schlüssige Wirkungslogiken.
 - Wir erstellen Förderpläne – und denken dabei auch Maßnahmen der Organisationsentwicklung mit.
- Wir begleiten und unterstützen die Förderorganisationen:
 - Wir führen verpflichtende Reporting-Workshops durch, in denen wir unser Wissen über wirkungsorientierte Berichterstattung weitergeben.
 - Wir prüfen die Berichte und passen gegebenenfalls die Förderpläne an.
- Wir informieren über die SKala-Initiative, z. B. via Website, Social Media oder den Tätigkeitsbericht.

Die SKala-Initiative hat sich bewusst entschieden, eine große Bandbreite an Organisationen und Engagementformen zu unterstützen. Gefördert werden Graswurzelorganisationen, Social Entrepreneurs und klassische Vereine ebenso wie Engagierte innerhalb etablierter Strukturen von Verbänden oder Arbeitsgemeinschaften. Wir sind davon überzeugt, dass genau diese Mischung eine starke Zivilgesellschaft ausmacht!

2.4 Vorgehen

*Pilotphase
(2016-2017)*



Ansprache ausgewählter Organisationen

*Öffentliche
Ausschreibung
(2017)*



1.866 Online-Bewerbungen von
Non-Profits aus allen Bereichen

1

*Bewerbungs-
stufe I
(2017)*



Vorprüfung aller Bewerbungen
durch PHINEO

2

*Bewerbungs-
stufe II
(2017-2018)*



Ausführliche Qualitätsprüfung
mithilfe eines detaillierten
Fragebogens



3

*Vor-Ort-Besuche
(2017-2019)*



Organisationsbesuche bei den qualitativ
überzeugendsten Organisationen
sowie detaillierte Bedarfserhebung
und Projektierung

4

*Förderplan-
erstellung
(2017-2019)*



Erstellung individueller Förderpläne
auf Basis der Besuchsergebnisse

5

*Finale
Entscheidung
(2017-2019)*



Prüfung und Freigabe
der Förderpläne durch
die Förderin



6

*Reporting
(fortfolgend,
seit 2017)*



Berichterstattung über Mittelverwendung
und erzielte Wirkungen, ggf. fallbezogene
Anpassungen bei Abweichungen



Kurzbeschreibungen der von SKala geförderten Projekte finden Sie auf www.skala-initiative.de/projekte



2.5 Geplante Wirkungen

Die SKala-Initiative setzt zwar bei den direkten Zielgruppen an, möchte aber im Ergebnis natürlich auf die indirekten Zielgruppen wirken. So soll sich die Lebenssituation derjenigen Menschen spürbar verbessern, an die sich die Förderprojekte wenden. Beispielsweise sollen Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können oder soll sich die Lebenssituation der Menschen in vergessenen Krisenregionen spürbar verbessern. Das und vieles mehr sind die Mosaiksteine, die im Sinne der SKala-Initiative zusammen zu einem besseren gesellschaftlichen Miteinander führen.

Damit die Förderprojekte erfolgreich umgesetzt werden und die genannten Wirkungen auch eintreten können, müssen die Organisationen entsprechend gut aufgestellt sein. Bezogen auf unsere SKala-Wirkungstreppe heißt das, dass die direkten Zielgruppen – also die geförderten Organisationen – Stufe 5 erreichen müssen. Stufe 5 ist die Voraussetzung dafür, dass die geförderten Organisationen in der Lage sind, ihre Zielgruppen zu erreichen. Hierzu mehr in der Infografik auf der folgenden Seite. →

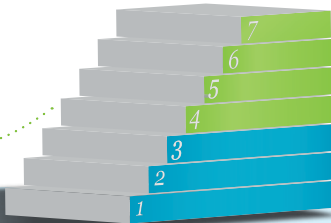
Geplante Wirkungen

Direkte Zielgruppen von SKala: geförderte Organisationen

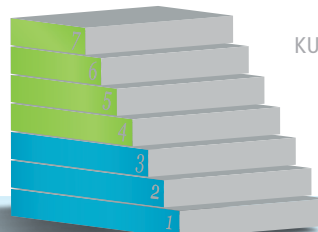
Ein besseres gesellschaftliches
Miteinander dank einer
starken Zivilgesellschaft

Indirekte Zielgruppen von SKala: Zielgruppen der geförderten Organisationen

Ab Stufe 4 der
Wirkungstreppe sprechen
wir von *Wirkung*



Mehr zur Wirkungstreppe im
kostenfrei erhältlichen
KURSBUCH WIRKUNG, Seite 5.



Abgleich

7

Wirkungsorientiertes Handeln ist in der Zivilgesellschaft etabliert

Die gesamtgesellschaftliche Situation in den vier SKala-Themenfeldern hat sich verbessert

6

Organisationen sind strukturell gestärkt, auch jenseits der SKala-Förderung

Die Lebenssituation der Zielgruppen der Organisationen hat sich verbessert

5

Organisationen setzen Förderprojekte wirkungsorientiert um

Zielgruppen der Organisationen verändern ihr Handeln

4

Organisationen wissen, wie sie im Rahmen von SKala über ihre Ziele, Meilensteine und Wirkungen berichten

Zielgruppen der Organisationen haben neues Wissen oder ein verändertes Bewusstsein

3

Organisationen akzeptieren Qualitätsprüfung, Förderplan und Reportingbedingungen, sind damit zufrieden

Zielgruppen der Organisationen akzeptieren die Angebote, sind damit zufrieden

2

Organisationen nehmen an der Qualitätsprüfung, Bedarfsanalyse und den Reporting-Workshops teil

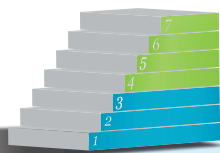
Zielgruppen der Organisationen nehmen die Angebote an

1

Qualitätsprüfung, Bedarfsanalyse und Reporting-Workshops werden angeboten

Projektaktivitäten finden bedarfsorientiert, förderplan- und konzeptgemäß statt

Übersicht der Ziele und Erfolgsindikatoren von SKala:



Mehr zu den Förderkriterien unter:

→ www.skala-initiative.de/foerderkriterien

Ziele

Indikatoren

7	Stufe 7 Gesellschaft verändert sich	• SKala trägt zu einem kleinen Teil dazu bei, dass wirkungsorientiertes Handeln in der deutschen Zivilgesellschaft etabliert ist	• Für Stufe 7 ist es erfahrungsgemäß sehr schwer, Wirkungsdaten zu erheben – zumal SKala allenfalls zu einem Bruchteil zu einer Veränderung der Gesamtgesellschaft beitragen wird. Allgemeine Beispiele für Indikatoren auf dieser Stufe wären etwa die insgesamt steigende Anzahl an Wirkungsberichterstattungen gemeinnütziger Organisationen oder die zunehmende und positive mediale Rezeption des Themas Wirkungsorientierung.
6	Stufe 6 Arbeitsbedingungen der Organisationen ändern sich	• Organisationen sind strukturell gestärkt, auch jenseits der SKala-Förderung • Organisationen verfügen über mehr Ressourcen und besitzen mehr Schlagkraft • Organisationen verfügen über höhere Sichtbarkeit und größere Reichweite • Organisationen profitieren von Reputationsgewinnen, sind stärker vernetzt, haben einen verbesserten Zugang zu anderen Förder*innen	• Reporting-Unterlagen • Rückmeldungen, die auf eine veränderte Wahrnehmung und Positionierung der Organisation sowie des Förderprojektes schließen lassen (Reporting, Telefonate & persönliche Rückmeldungen) • Rückmeldungen, die Rückschlüsse auf die allgemeine Entwicklung infolge der SKala-Förderung zulassen (Reportings, Telefonate & E-Mails)
5	Stufe 5 Organisationen verändern ihr Handeln	• Organisationen setzen Förderprojekte wirkungsorientiert um und berichten wirkungsorientiert • Organisationen wenden ihr Wissen zu Wirkungsorientierung auch unabhängig vom Förderprojekt an • Organisationen arbeiten infolge der infrastrukturellen Förderung professioneller	• Reporting-Unterlagen • Selbsteinschätzung der Organisationen, inwiefern sich Lernfortschritte bzgl. Wirkungsorientierung und Berichterstattung auch auf andere Projekte auswirken (Reporting, Telefonate & E-Mails) • Selbsteinschätzung der Organisationen über ihren Professionalitätsgrad (Reportings, Telefonate & E-Mails)
4	Stufe 4 Organisationen verändern Fähigkeiten	• Organisationen wissen, wie wirkungsorientiertes Arbeiten funktioniert • Organisationen wissen, wie sie adressatengerecht über Ziele und Wirkungen berichten • Organisationen besitzen neues Wissen über Wirkungsorientierung, das sie auch unabhängig vom Förderprojekt anwenden	• Reporting-Unterlagen • Einschätzung der PHINEO-Mitarbeiter*innen über die Qualität der Zwischenberichte • Selbsteinschätzung der Organisationen bzgl. ihrer Lernfortschritte (Reportings, Telefonate & E-Mails)
3	Stufe 3 Organisationen akzeptieren Angebote	• Organisationen sind zufrieden mit dem Förderprojekt • Organisationen sind zufrieden mit dem Prozess der Berichterstattung • Das aus der Erstellung der Förderpläne und den Reporting-Workshops Gelernte ist für die Organisationen relevant und hilfreich • Organisationen sind zufrieden mit der Arbeit von PHINEO	• Rückmeldungen der Organisationen während des Förderprozesses, z.B. bei Telefonaten, Besuchen, per E-Mail • Selbsteinschätzung der Organisationen während und nach den Reporting-Workshops (mündliches Feedback und anonyme Online-Befragung) • Selbsteinschätzung der Organisationen ca. ein bis zwei Jahre nach Förderbeginn (anonyme Online-Befragung)
2	Stufe 2 Organisationen werden erreicht	• Organisationen nehmen an der Bedarfsanalyse und den Reporting-Workshops teil • Organisationen akzeptieren den Umfang der Fördermittel und erstellen Zwischenberichte	• Anzahl der Teilnehmenden bei den Reporting-Workshops • Anzahl der eingereichten Zwischenberichte
1	Stufe 1 Aktivitäten der Initiative finden wie geplant statt	• Förderbedarfe werden ermittelt • Reporting-Workshops werden angeboten • Fördermittel werden ausgeschüttet • Zwischenberichte werden geprüft	• Anzahl der Organisationen, die Förderverträge unterschreiben • Anzahl der Reporting-Workshops • Höhe der vergebenen Fördermittel

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

3.1 Eingesetzte Ressourcen

Die SKala-Initiative wird von einem erfahrenen und qualifizierten Team aus PHINEO-Mitarbeitenden realisiert. PHINEO hat 20 Themenfelder und mehr als 3.000 Organisationen jeder Größe und Rechtsform betrachtet und analysiert sowie mehrere Hundert Unternehmen, Stiftungen und Philanthrop*innen hinsichtlich ihres gesellschaftlichen Engagements beraten. Zugleich verfügt PHINEO über ein großes Netzwerk an externen Expert*innen, das tagtäglich an vielen Stellen hinzugezogen wird.

Die Initiative kann auf den organisatorischen Apparat von PHINEO zurückgreifen, u. a. Assistenz, Buchhaltung, Controlling, Kommunikation. Im Berichtszeitraum wurden rund 359 Arbeitstage in die Konzeption, die Umsetzung, die Kommunikation und das interne Lernen investiert. Neben den Personalkosten fielen Sachkosten in Höhe von rund 20.163 Euro an, u. a. für Rechtsberatung, Reisekosten und Kommunikationsmaßnahmen.

Das SKala-Netzwerktreffen erforderte für Catering, Unterkünfte, Reisekosten etc. rund 85.500 Euro; für die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Veranstaltung schlugen ca. 120 Arbeitstage zu Buche.

3.2 Leistungen im Berichtsjahr

Das Berichtsjahr war für PHINEO und einen Großteil der geförderten Organisationen von der ersten großen Reporting-Phase geprägt. Hinzu kam im März 2020 die Corona-Krise mitsamt allen Herausforderungen, die sich aus ihr ergaben.

Projektförderung

Das SKala-Förderportfolio besteht derzeit aus 93 Förderprojekten; zwei Förderungen wurden im letzten Berichtsjahr vorzeitig beendet, hierzu mehr auf → S. 46. Die insgesamt zugesagten Mittel belaufen sich auf ca. 87,6 Millionen Euro, bereits weitergeleitet sind ca. 64 Millionen Euro.

Noch zur Verfügung stehende Fördermittel fließen in das Aus- und Weiterbildungsprogramm des „SKala-CAMPUS“ sowie in den „SKala-Zukunftsfonds“, hierzu jeweils mehr auf den folgenden Seiten.

Projektbegleitung

Das SKala-Team stand den Förderprojekten über das Jahr hinweg bei Bedarf unterstützend zur Seite. Dies umfasste Absprachen zu notwendigen Anpassungen, Antworten auf Detailfragen oder Einschätzungen der Analyst*innen zu organisationalen

Problemstellungen. Inzwischen haben alle Projekte mindestens einen Reporting-Bericht eingereicht, aus denen sich wiederum auch teilweise neue Fragen und Anpassungen ergaben, etwa hinsichtlich einzelner Meilensteine.

Auf die Corona-Krise reagierten wir mit noch größerer Flexibilität hinsichtlich organisationaler Bedarfe. Bereits wenige Tage nach Beginn des deutschen Lockdowns informierten wir die SKala-Organisationen, dass Mitarbeitende aus SKala-Förderprojekten, die infolge der Krise nicht oder nur eingeschränkt im Förderprojekt arbeiten können, weiterbeschäftigt werden sollten. Außerdem signalisierten wir den Förderprojekten, dass wir ihnen bei coronabedingten Umstrukturierungen ihrer Angebote grundsätzlich vertrauen, solange die Aktivitäten weiterhin auf die übergeordneten Projektziele einzahlen. Überdies riefen wir den SKala-Zukunftsfonds ins Leben. → S. 20

SKala-Campus: neue Plattform für gutes Engagement

Wie kann ich meine Organisation wirtschaftlich nachhaltig aufstellen? Wie genau funktioniert professionelles Wirkungsmanagement? Diese Fragen erreichten die SKala-Initiative immer wieder. In den Antworten liegt der Schlüssel für erfolgreiches Arbeiten sozialer Organisationen und damit für gesellschaftliche Veränderung. Da es derzeit zu wenige Unterstützungsangebote gibt, entstand im Jahr 2019 die Idee, den SKala-CAMPUS zu entwickeln. Für den Aufbau des CAMPUS stellt Susanne Klatten rund zehn Mio. Euro Fördermittel aus der SKala-Initiative bereit.

Der SKala-CAMPUS möchte als Lern- und Austauschplattform die Zivilgesellschaft stärken. Er will aber nicht nur dazu beitragen, Projekte wirkungsorientierter zu gestalten und soziale Organisationen nachhaltiger aufzustellen. Vielmehr geht es auch darum, das Verständnis zwischen Förderpartner*innen über Sektorengrenzen hinweg zu verbessern und somit Förderbeziehungen effektiver zu gestalten. So kann Engagement noch mehr bewirken und die Gesellschaft als Ganzes dauerhaft profitieren. Deshalb richtet sich der CAMPUS sowohl an gemeinnützige Organisationen als auch an Förder*innen, insbesondere sozial engagierte Unternehmen und Stiftungen. Für sie bietet der SKala-CAMPUS Online-Kurse und Videos, Workshops, Praxis-Leitfäden und Vernetzungsmöglichkeiten. Die Angebote werden noch 2020 auf einer eigenen Plattform zur Verfügung gestellt und dann gemeinsam mit den Nutzer*innen weiterentwickelt.

SKala-Netzwerktreffen im Juni 2019

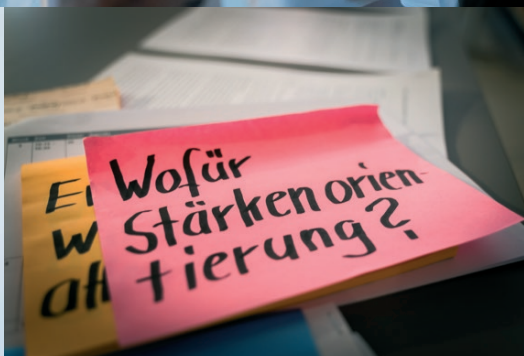
Beim Netzwerk-Treffen im Juni 2019 kamen 167 Vertreter*innen aus den Förderorganisationen, das PHINEO-Team und SKala-Initiatorin Susanne Klatten zusammen, um sich auszutauschen und frische Impulse aufzunehmen. Neben Workshops und Fachvorträgen standen der kollegiale Austausch und das persönliche Gespräch mit der Spenderin im Zentrum der Veranstaltung. Mehr auf der folgenden Doppelseite.



Alle Jahresberichte der SKala-Initiative finden Sie unter:
www.skala-initiative.de

Im Juni 2019

veranstalteten wir ein zweitägiges Treffen aller von SKala geförderten Organisationen in Nauen, Brandenburg. Ziel des Treffens: sich kennenlernen, austauschen und miteinander Wissen teilen. – Um herauszufinden, inwiefern diese Ziele erreicht wurden, haben wir die Teilnehmenden einfach befragt. Voilà! (Bilder: Steffen Kugler, PHINEO)



93%

haben nach dem Netzwerktreffen ein besseres Verständnis der SKala-Initiative

98%

waren mit der Programm-Mischung aus Unterhaltung und Information zufrieden

95%

hatten das Gefühl, sich ausreichend einbringen zu können

„Ein tolles Event, spannende Projekte, lockere und anregende Atmosphäre, viel Teilhabe, klasse Location. Beeindruckend war vor allem die Präsenz von Frau Klatten über den gesamten Zeitraum.“

„Die Atmosphäre war von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, ein Austausch mit verschiedenen Personen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern war möglich, und dadurch ergaben sich viele Anregungen für die eigene Praxis.“

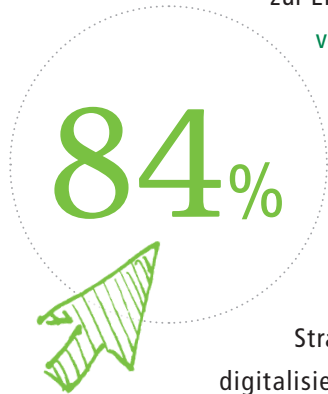


„Meine Erwartungen sind vollkommen erfüllt, nein übererfüllt worden. Ich genieße die Atmosphäre in dieser menschenfreundlichen Umgebung ungemein.“

„Das Netzwerktreffen und Frau Klatten haben uns ein hohes Maß an Wertschätzung unserer Person und unserer Arbeit gegeben – das ist doch recht selten in meiner Branche. Dafür herzlichen Dank.“

SKala-Zukunftsfonds: Investitionen in Digitalisierung und Organisationsentwicklung

Die Corona-Krise stellt soziale Organisationen vor große Herausforderungen. Haupt- und Ehrenamtliche müssen auf einmal digital miteinander kommunizieren; die Zielgruppen des Engagements lassen sich nicht oder nur schwer erreichen, und auch das Fundraising für das kommende Jahr ist kaum noch möglich. Gleichzeitig kann die Corona-Krise aber auch zur Entwicklungs-Chance werden. Eine → **im Mai 2020 veröffentlichte Umfrage von PHINEO** (<https://www.phineo.org/magazin/risiken-abwenden-strukturen-erhalten-chancen-nutzen>) ergab, dass rund 84 Prozent der befragten Organisationen motiviert sind, kreative Lösungen zu finden.



Sandra Zentner, Geschäftsführerin der Stiftung Lernen durch Engagement, erläutert: „Wir sind mitten in der Umstrukturierung unserer Organisation, hin zu digitalem Arbeiten. Jetzt müssen wir zügig eine Strategie entwickeln, wie wir unsere Fortbildungen und Veranstaltungen digitalisieren können.“ Die Stiftung will Service-Learning verbreiten und arbeitet dazu mit Kindern und Jugendlichen sowie Pädagog*innen an Schulen in ganz Deutschland.

Um die Chancen auch tatsächlich nutzen zu können, brauchen die Organisationen Unterstützung. „Ich habe mich daher entschlossen, im Rahmen der SKala-Initiative einen Zukunftsfonds aufzulegen, aus dem die geförderten Organisationen kurzfristig und unbürokratisch Mittel für Investitionen in ihre Digitalisierung und Organisationsentwicklung beantragen können“, erklärt Förderin Susanne Klatten.

Jede Organisation kann im Rahmen des Zukunftsfonds bis zu 40.000 Euro beantragen. Von der Weiterführung bereits angestoßener Digitalisierungsschritte über Fortbildungen in relevanten Bereichen bis zu Vorbereitungen für neue Projektbausteine – gefördert wird das, was die Organisationen zukunftsfähig macht.

„Ein Fonds, der in die Zukunft gerichtet ist – das ist die klügste Form der Unterstützung“, freut sich Sandra Zentner und betont: „Es ist die absolute Ausnahme, dass Organisationsentwicklung gefördert und damit ermöglicht wird.“

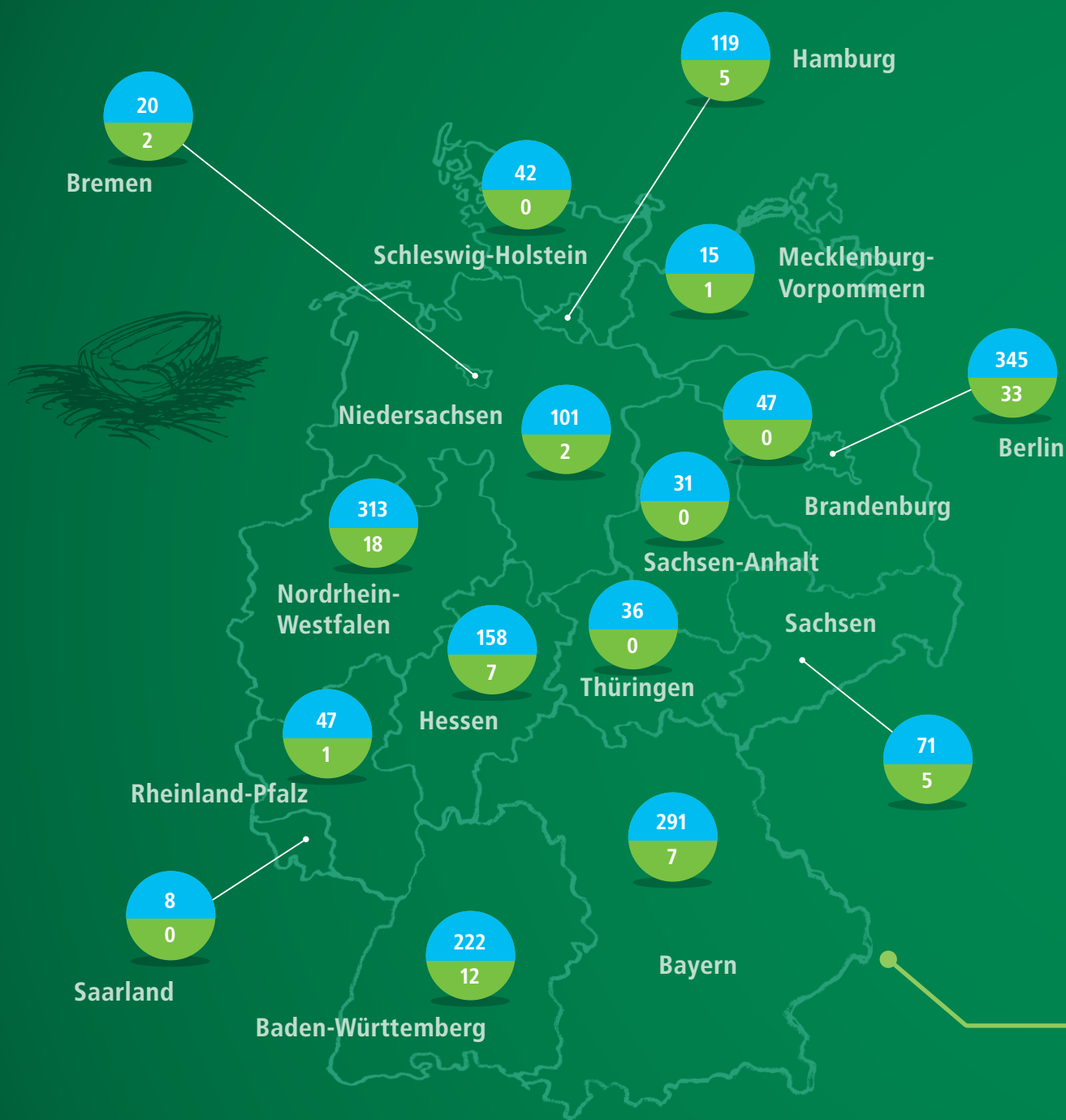
Organisationen der SKala-Initiative können die Förderung bis Ende Oktober 2020 beantragen.



*„SKala bedeutet für uns Powersharing
und Empowerment, denn wir
können selbstbestimmt eine nachhaltige
Organisationsentwicklung umsetzen.“*

Feedback des Coach e. V.

Bewerbungen & Förderungen: regionale Verteilung (Sitz der Organisation)



gesamt

Bewerbungen

1.866

in Förderung

93

Verteilung auf Förderbereiche



	Bewerbungen	in Förderung
Inklusion & Teilhabe	1.035	42
Engagement- & Kompetenzförderung	540	28
Brücke zwischen den Generationen	104	6
Hilfe für vergessene Krisen	187	17
gesamt	1.866	93

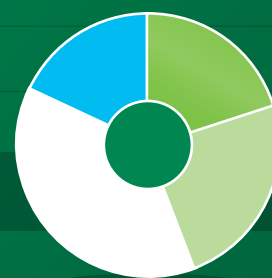
„Wir können gemeinsam mit strategischen Partner*innen in Hamburg einen Prozess realisieren, den wir ohne SKala nicht finanziert bekommen hätten.“

Karen Haubenreisser & Marion Förster, Evangelische Stiftung Alsterdorf



Aktionsradius der Projekte

Radius	in Förderung
lokal	19
regional	21
bundesweit	36
international	17
gesamt	93



Übersicht der Förderzusagen im Berichtszeitraum (nach Organisation sortiert)

Name der Organisation	Förderprojekt	Förderbereich	Beginn	Gesamtfördersumme	Gesamte Mittelweiterleitung bis 31.05.2020
„Ich will da rauf!“ e.V.	Inklusive Klettergruppen für Menschen mit und ohne Behinderung	Inklusion & Teilhabe	01.09.2016	547.259,25 €	537.904,15 €
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	BUNTWERK. Willkommenskultur stärken.	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	979.692,00 €	416.572,00 €
AGUS e.V. – Angehörige um Suizid	Betreuung Suizidtrauernder regional stärken – Modellprojekt für die Regionen Köln/Bonn und Stuttgart	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	457.738,00 €	39.675,98 € *
Aktion gegen den Hunger gGmbH	Stärkung der Resilienz gegenüber Naturkatastrophen der am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen durch erhöhte Katastrophenvorsorge und ernährungsspezifische Soforthilfe	Hilfe für Vergessene Krisen	01.07.2019	1.470.187,04 €	202.328,78 €
Aktion Zivilcourage e.V.	Gemeinsam stark und aktiv für Demokratie und Zivilcourage	Engagement- & Kompetenzförderung	01.04.2017	966.814,41 €	961.236,42 €
AMICA e.V.	Frieden, Chancen und Sicherheit für libysche Frauen und Mädchen erinnern und engagieren.	Hilfe für Vergessene Krisen	01.11.2018	1.632.450,00 €	795.400,00 €
Anne Frank Zentrum e.V.		Engagement- & Kompetenzförderung	01.10.2016	1.201.859,00 €	925.131,20 €
ArbeiterKind.de gUG	Studienbeteiligung talentierter Nicht-akademikerkinder in Deutschland steigern	Inklusion & Teilhabe	01.07.2018	995.000,00 €	794.104,76 €
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.	Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie der Einkommens- und Ernährungssicherheit in der Region Gao (Mali)	Hilfe für Vergessene Krisen	01.07.2018	1.234.362,00 €	938.620,50 €
ArrivalAid gUG	ArrivalNews – Zeitung für NeubürgerInnen	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	440.953,82 €	334.538,28 €
Ärzte der Welt e.V.	Medizinische Grundversorgung für alle!	Inklusion & Teilhabe	01.06.2018	1.849.300,73 €	1.626.651,17 €
berami berufliche Integration e.V.	MiA – Migrantinnen in den Arbeitsmarkt	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	1.660.720,00 €	1.164.480,00 €
BildungsCent e.V.	Generationen im Gespräch – Wir müssen reden!	Brücke zwischen den Generationen	01.01.2019	1.045.760,96 €	677.270,53 €
Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V.	Sprungbrett Pflege – Berufliche Integration von Geflüchteten in die Altenpflege	Inklusion & Teilhabe	01.09.2018	674.100,00 €	474.742,89 €
Bunter Kreis Münsterland e.V.	Stabilisierung und Aufbau der familienorientierten Nachsorge für Familien mit chronisch, schwerkranken und behinderten Kindern im Münsterland	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	435.400,00 €	254.875,35 €
BürgerStiftung Hamburg	[You:ful] – Lernen durch Engagement	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	353.086,49 €	228.512,99 €

Care Deutschland e.V.	Philippinen: Naturkatastrophen wirksam vorbeugen	Hilfe für Vergessene Krisen	01.06.2019	1.450.000,42 €	850.769,08 €
Caritas international, Deutscher Caritasverband e.V.	Multisektorale Ernährungssicherungsmaßnahmen im Südsudan und in Norduganda 2018-2021	Hilfe für Vergessene Krisen	01.05.2018	2.000.000,00 €	1.876.762,26 €
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	ReStart & Empower	Inklusion & Teilhabe	01.06.2018	1.011.656,22 €	561.010,47 €
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	Seniorenbesuchsdienst im ländlichen strukturschwachen Raum	Brücke zwischen den Generationen	01.06.2018	399.470,00 €	200.679,60 € *
Caritasverband Offenbach e.V.	Ökumenische Straßenambulanz St. Josef	Inklusion & Teilhabe	01.10.2018	534.943,51 €	218.672,16 €
Ceno – Die Paten e.V.	Programm Ausbildungspaten	Brücke zwischen den Generationen	01.04.2017	424.850,00 €	349.859,58 €
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD)	Panorama – ein soziales Bildungsprojekt	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	655.385,01 €	431.989,64 €
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	Sozioökonomische Reintegration von Binnenflüchtlings (Internally Displaced Persons, IDPs) mit Behinderungen in den Gebieten von Rutshuru, Lubero, Beni und Nyiragongo	Hilfe für Vergessene Krisen	01.02.2018	915.992,00 €	825.280,00
Coach e.V. – Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migranten	Mein Weg in den Beruf – Kompetenzen stärken und erweitern!	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	627.500,00 €	449.331,50 €
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.	Demenz Partner	Inklusion & Teilhabe	01.09.2016	915.000,00 €	636.499,00 €
Deutsche Welthungerhilfe e.V.	Niger: Stärkung der ökonomischen Widerstandsfähigkeit der vom bewaffneten Konflikt betroffenen Bevölkerung in Diffa	Hilfe für Vergessene Krisen	01.11.2018	1.531.500,34 €	742.935,87 €
Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.	Ein Buch für jeden Tag: Inklusive Tast- und Aktionbücher	Inklusion & Teilhabe	01.09.2018	511.480,14 €	379.763,86 €
Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.	Neue Impulse, Bewährtes umsetzen	Engagement- & Kompetenzförderung	01.09.2016	766.533,25 €	744.019,66 €
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	Niger – Gemeinsam Kinder vor der nächsten Hungerkatastrophe schützen	Hilfe für Vergessene Krisen	01.04.2018	2.404.550,95 €	2.399.729,09 €
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.	Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Frauen und Kindern in Somalia	Hilfe für Vergessene Krisen	01.07.2019	958.832,56 €	773.257,66 €
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	Unterstützung von Flüchtlingen und Gastgemeinden in Cox's Bazar	Hilfe für Vergessene Krisen	01.01.2019	1.265.000,14 €	556.276,39 €
Diakonie Hasenberg e.V.	Lotosenprojekt Schwabing-Freimann	Inklusion & Teilhabe	01.11.2018	480.197,26 €	187.010,03 €
Diakonisches Werk Hamburg e.V.	Hebammenprojekt	Inklusion & Teilhabe	01.10.2018	586.260,85 €	445.888,29 €

Übersicht der Förderzusagen im Berichtszeitraum (nach Organisation sortiert)

Name der Organisation	Förderprojekt	Förderbereich	Beginn	Gesamtfördersumme	Gesamte Mittelweiterleitung bis 31.05.2019
Digitale Helden gGmbH	Kompetenz- und Engagementförderung zur Prävention von Cybermobbing an Schulen	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	500.000,00 €	351.000,00 €
discovering hands gUG	Mit (Spür-)Sinn gegen Brustkrebs und für Inklusion	Inklusion & Teilhabe	16.10.2018	1.397.163,43 €	1.197.635,71 €
Diversicon Innovation gGmbH	Förderung von Autistinnen und Autisten zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt	Inklusion und Teilhabe	01.05.2019	909.114,86 €	430.611,67 €
Education Y – Bildung. Gemeinsam. Gestalten. e.V.	familY-Programm	Engagement- & Kompetenzförderung	01.04.2018	1.440.250,00 €	1.294.293,25 €
EstaRuppIn e.V.	Gauklerzentrum	Inklusion & Teilhabe	01.10.2016	1.010.397,35 €	1.005.635,17 €
Evangelische Stiftung Alsterdorf	QplusAlter – selbstbestimmt und gut versorgt im Quartier	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	1.140.724,45 €	690.392,79 €
Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH	DIALOG-IN – Starthilfe für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	613.700,00 €	407.178,25 €
FAIR.STÄRKEN e.V.	Cool Kids Cologne	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	854.106,77 €	555.922,08 €
Förderverein Gemeinschaftshaus Morus 14 e.V.	Fit und Schlau – von Anang an	Inklusion & Teilhabe	01.07.2016	450.993,40 €	272.134,93 €
Forumtheater inszene e.V.	Selbstbewusst auf dem Weg zum Ausbildungsplatz	Inklusion & Teilhabe	01.05.2018	340.227,20 €	288.244,03 €
Gangway – Straßensozialarbeit in Berlin e.V.	Street College	Inklusion & Teilhabe	01.10.2018	1.453.266,00 €	989.446,00 €
Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH	RespektAkademie	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	659.279,45 €	447.066,61 €
Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.	Kommunikationsbotschafter*innen – selbstbewusst, vernetzt, unterwegs	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	347.042,00 €	208.736,55 €
gut.org gAG	Stärkung der finanziellen Sicherheit des sozialen Sektors durch Crowddonating-Mechanismen	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	776.090,00 €	595.307,69 €
Handicap International e.V.	Crossroads Flucht. Migration. Behinderung.	Inklusion & Teilhabe	01.07.2018	1.167.483,33 €	529.987,37 €
Handicap International e.V.	Umfassende Rehabilitationsleistungen für Verletzte und schutzbedürftige Personen im Jemen	Hilfe für Vergessene Krisen	01.09.2018	1.007.000,00 €	979.294,63 €
Handwerkerinnenhaus Köln e.V.	Mädchenprojekt Zukunft	Engagement- & Kompetenzförderung	01.08.2018	340.000,00 €	260.000,00 €
Hoffnungszeichen e.V.	Disaster Preparedness: Kapazitätsaufbau zur Vorbereitung auf humanitäre Notlagen.	Hilfe für Vergessene Krisen	01.12.2018	1.052.391,24 €	464.651,37 €

Hoffnungszeichen e.V.	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Northern und Southern Liech, Südsudan	Hilfe für Vergessene Krisen	01.10.2018	1.064.831,37 €	618.006,63 €
In der Gemeinde leben gGmbH	PIKSL	Inklusion & Teilhabe	15.10.2016	2.260.956,77 €	2.260.956,76 €
in.betrieb gGmbH Gesellschaft für Teilhabe und Integration	Liebelle – Beratungs- Forschungs- und Bildungsstelle zum Thema Sexualität und geistige Behinderung	Inklusion & Teilhabe	01.05.2018	860.380,38 €	715.376,61 €
Ipsos gGmbH	Empowerment auf Augenhöhe	Engagement- & Kompetenzförderung	01.05.2018	1.300.533,52 €	1.076.487,70 €
Irrsinnig Menschlich e.V.	Verrückt? Na und!	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	1.074.325,00 €	652.320,00 €
ITS Initiative für transparente Studienförderung gUG	Online-Plattform für ein Barrierefreies Studium	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	433.612,00 €	387.650,00 €
Junge Frauen und Beruf e.V.	Let's be Trendy – Bildung bringt's	Engagement- & Kompetenzförderung	01.02.2017	369.050,00 €	249.692,57 €
Katholische Stiftung Marienheim Aachen-Brand	Nachhaltige bundesweite Skalierung der Generationsbrücke Deutschland	Brücke zwischen den Generationen	01.01.2019	597.125,90 €	452.496,63 €
kein Abseits! e.V.	kein Abseits! 2.0	Inklusion & Teilhabe	01.04.2018	524.832,00 €	455.443,86 €
KICKFAIR e.V.	Fußball-Lernen-Global – Wer bin ich? Wer bist du? Wer sind wir gemeinsam?	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	750.000,00 €	250.000,00 €
KinderHelden gGmbH	Lese-Tandems +	Engagement- & Kompetenzförderung	01.08.2018	474.340,60 €	319.483,40 €
Kreisau-Initiative e.V.	360° Deutschland – vielfältig, demokratisch, engagiert	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	401.143,81 €	277.612,54 €
LEAD Academy gGmbH	LEAD Impact Community Programm	Engagement- & Kompetenzförderung	01.10.2018	395.206,60 €	313.888,10 €
MAPP-Empowerment gGmbH	ImpactBoost! – Gleiche Chancen für ALLE Kinder	Engagement- & Kompetenzförderung	01.04.2017	1.117.827,25 €	1.114.175,28 €
Mensch Mensch Mensch e.V.	Flüchtlinge Willkommen – Dezentrale Wohnmöglichkeiten gesellschaftlich verankern	Inklusion & Teilhabe	01.12.2018	527.098,00 €	410.210,00 €
Mittelhof e.V.	FEE im Kiez – Unterstützung durch Nachbarschaftshilfe	Brücke zwischen den Generationen	01.01.2019	466.759,19 €	314.234,12 €
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	Zukunftsorientierte und hochwertige Bildung in katastrophengefährdeten Gebieten Bangladeshs	Hilfe für Vergessene Krisen	01.07.2019	1.457.632,00 €	923.734,35 €
nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.	Verbesserung der Gesundheitssituation von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Haiti zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit im Krisen- und Katastrophenfall	Hilfe für Vergessene Krisen	01.07.2019	1.493.443,25 €	996.103,25 €

Übersicht der Förderzusagen im Berichtszeitraum (nach Organisation sortiert)

Name der Organisation	Förderprojekt	Förderbereich	Beginn	Gesamtfördersumme	Gesamte Mittelweiterleitung bis 31.05.2019
Off Road Kids Jugendhilfe gGmbH	Sprungbett – Schulabschluß für Straßenkinder	Engagement- & Kompetenzförderung	01.07.2017	1.697.752,29 €	1.522.691,63 €
Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.	Jugend hackt	Engagement- & Kompetenzförderung	01.04.2018	832.934,23 €	815.757,98 €
Outlaw Kassel gGmbH	Internationale Produktionsschule Hann. Münden	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	623.560,00 €	447.040,00 €
Oxfam Deutschland e.V.	Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) im Jemen	Hilfe für Vergessene Krisen	01.01.2019	1.000.000,00 €	667.000,00 €
Perspektiva gGmbH	Welcome Work	Inklusion & Teilhabe	01.09.2016	482.210,00 €	394.006,07 €
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	Etablierung des Programms Kinder aus der Klemme in Berlin und Deutschland	Inklusion & Teilhabe	01.01.2018	226.039,67 €	223.334,39 €
Pro Social Business e.V.	ALBA – Aktivierung von Leistungspotentialen durch Bildung und selbstständige Arbeit für Menschen mit Fluchterfahrung	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	1.066.319,29 €	713.180,52 €
REFUGIO Bremen e.V.	Seelische Gesundheit für alle!	Inklusion & Teilhabe	01.10.2018	849.752,66 €	667.505,22 €
Rheinflanke gGmbH	HOPE	Engagement- & Kompetenzförderung	01.10.2016	2.409.529,00 €	1.975.726,49 €
Schulenberatung Berlin gGmbH	WAY – Vom Willkommen zum Ankommen. Yallah!	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	1.454.982,51 €	764.300,14 €
SOS-Kinderdorf e.V., SOS-Mütterzentrum Salzgitter – Mehrgenerationenhaus	Wir schauen über den Altersrand – Konzept über die gemeinsame Betreuung von Jung und Alt	Brücke zwischen den Generationen	01.01.2018	342.887,00 €	340.496,54 €
Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg e.V.	Für Menschen das Bestmögliche erreichen! Der SkF Freiburg als evidenz- und wirkungsorientierte Organisation.	Engagement- & Kompetenzförderung	01.02.2019	477.486,61 €	346.071,54 €
Sozialhelden e.V.	JobInklusive	Inklusion & Teilhabe	01.12.2018	707.640,16 €	495.908,52 €
Step Stiftung	Fortbildung mit Kick für die Migrationsgesellschaft	Inklusion & Teilhabe	01.04.2017	423.134,00 €	423.134,00 €
Stiftung Bürgermut	openTransfer – Gutes einfach verbreiten	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	530.696,00 €	385.864,00 €
Stiftung Gesellschaft macht Schule g GmbH	respect U	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	456.645,80 €	301.293,20 €
Stiftung Lernen durch Engagement SLIDE gGmbH	Service-Learning in Deutschland: Kompetenz- und Engagementförderung von Kindern und Jugendlichen	Engagement- & Kompetenzförderung	01.01.2019	804.930,00 €	619.334,77 €

Straßenkinder e.V.	Marzahn21	Engagement- & Kompetenzförderung	15.09.2016	1.477.992,00 €	1.206.104,09 €
Theater ImPuls e.V.	Die Brückenbauer – Theaterpädagogische Projekte verbinden Jung und Alt	Brücke zwischen den Generationen	01.07.2018	755.740,00 €	520.819,79 €
Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.	TOBBI – Trauerland, Orientierung, Beratung und Bildung	Engagement- & Kompetenzförderung	01.07.2018	1.314.750,00 €	1.148.771,01 €
Türkisch-Deutscher Frauenverein e.V.	Koordinierungsstelle gegen Zwangsverheiratung und Verschleppung	Inklusion & Teilhabe	01.08.2018	424.648,00 €	307.346,70 €
VILLA gGmbH	Soziokulturelle Zentren „Die VILLA“ und KOMM-Haus als inklusive Begegnungsorte in Leipzig stärken	Inklusion & Teilhabe	01.01.2019	798.000,00 €	521.186,82 €
Wassertor e.V.	Bona-Peiser-Haus: Zentrum für Kultur, Kompetenzen und Begegnung	Inklusion & Teilhabe	01.05.2018	636.416,00 €	572.601,66 €
World Vision Deutschland e.V.	Integrierte Nothilfe für Kinder, Jugendliche und vulnerable Haushalte in West-Tschad	Hilfe für Vergessene Krisen	01.08.2018	2.249.999,70 €	1.823.562,83 €
Zweikampfverhalten e.V.	Coolnesstraining im Teamsport	Engagement- & Kompetenzförderung	01.04.2017	516.150,00 €	375.365,01 €
Einmalförderungen **	hierzu mehr unterhalb der Tabelle	Inklusion & Teilhabe / Engagement- & Kompetenzförderung	01.08.2017	627.221,79 €	627.221,79 €
Gesamtsumme				87.599.580,18 €	63.962.813,75 €

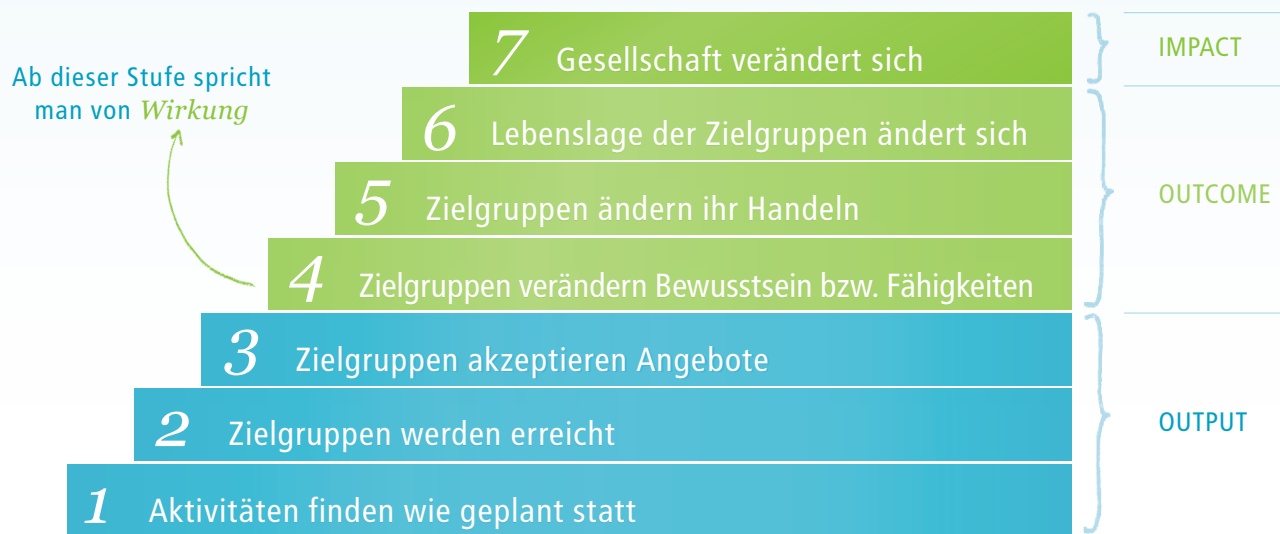
* Förderungen beendet

** Es wurde eine kleinere Anzahl überzeugender Förderanträge identifiziert, bei denen die beantragten Mittel zu gering ausfielen, um den administrativen Aufwand des mehrjährigen SKala-Analyseprozesses zu rechtfertigen. Susanne Klatten entschied daher, 20 dieser Organisationen mit Einmalförderungen zu unterstützen, hierzu mehr im → Tätigkeitsbericht 2018. Die Organisationen werden einmalig nach drei Jahren über die Ergebnisse der Förderung berichten.

3.3 Wirkungen im Berichtsjahr

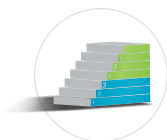
Wirkungen sind Veränderungen, die durch die Arbeit von SKala bei den Organisationen bzw. bei deren Zielgruppen erreicht werden. Die meisten dieser angestrebten Veränderungen brauchen lange Zeit, bis sie sichtbar werden. Dennoch zeigen sich schon jetzt erste Veränderungen, sowohl bei den Förderorganisationen selbst als auch bei den Zielgruppen der Förderprojekte.

Schritt für Schritt zur Wirkung: die SKala-Wirkungstreppe



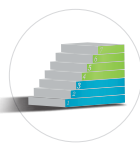
Resultate zu den SKala-Wirkungszielen

Entsprechend der SKala-Wirkungstreppe lassen sich anhand der Reportings und Gespräche auf Ebene der Initiative und der Förderorganisationen beispielhaft folgende Outputs und Wirkungen feststellen:



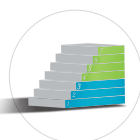
STUFE 1 (Aktivitäten der Initiative / der geförderten Organisationen finden plangemäß statt)

- SKala-Initiative: Seit Projektstart wurden 64 Millionen Euro Fördermittel ausgeschüttet.
- Outlaw Kassel: Mithilfe der SKala-Zuwendungen wurde ein Fundraiser eingestellt, der bereits erste Akquise- und Zuwendungserfolge verzeichnet.
- Off Road Kids: 2019 wurden 29 obdachlose Jugendliche beschult. Die Quote derjenigen, die die Maßnahme abschlossen, lag bei 90 %, und damit über dem Durchschnitt.
- IPSO bietet Trauma-Counseling-Sessions in 14 Sprachen an und erreicht monatlich rund 300 Klient*innen.
- World Vision Deutschland verteilte 44 Tonnen Saatgut und 2.200 landwirtschaftliche Kleingeräte an Bauern im West-Tschad.



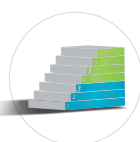
STUFE 2 (Organisationen bzw. Zielgruppen werden erreicht)

- SKala-Initiative: 94 Organisationen reichten im Berichtszeitraum Zwischenberichte ein.
- Mensch Mensch Mensch: Durch Einstellung einer Fundraiserin wurden 9 Anträge auf Förderungen gestellt, von denen einer bereits bewilligt wurde.
- Discovering Hands: 27 blinde oder sehbehinderte Frauen haben am Assessment teilgenommen, 22 wurden als geeignet für die Ausbildung zur Medizinischen Tastuntersucherin eingestuft; 6 von 6 geplanten Teilnehmerinnen absolvieren seit Oktober 2019 den ersten Ausbildungskurs, weitere 4 Teilnehmerinnen sind bereits für den zweiten Kurs angemeldet.
- AMICA: Anstatt der avisierten 400 haben 566 Frauen und Mädchen in Libyen das psychosoziale Beratungsangebot in Anspruch genommen; 165 Frauen und Mädchen haben sich für eine Ausbildung zur Krankenschwester angemeldet (Plan: 80).
- Theater Impuls: 115 Jugendliche der Zielgruppe und 66 Senior*innen nahmen an den theaterpädagogischen Projekten zwischen Jung und Alt teil.



STUFE 3 (Organisationen bzw. Zielgruppen akzeptieren Angebote)

- Christoffel Blindenmission: Die gemeinsame Arbeit, Beratung und der Austausch untereinander und mit der Partnerorganisation hatten eine starke positive Wirkung auf das Projekt. Unter anderem wurden Komponenten des Projekts dahingehend angepasst, dass die Zielgruppe um ca. 70 % vergrößert ist. Durch die Beratung kann das Budget deutlich effizienter eingesetzt werden.
- Outlaw Kassel: Anwesenheit von mehr als 85 % aller Geflüchteten bei den Kursen zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung – trotz oft langer Anfahrtswege aufgrund weit entfernter Unterkünfte.
- MAPP: 100 % der Eltern und 95 % der befragten ELTERN-AG-Trainer*innen waren mit dem Pat*innenprogramm zufrieden. 95 % der befragten Schüler*innen empfehlen das Programm zum ersten Messzeitpunkt weiter, 90 % zum zweiten Messzeitpunkt. Die Lehrkräfte empfehlen es zu 100 % weiter.
- Bürgerstiftung Hamburg: 82 % der befragten Schüler*innen gaben an, dass sie sich weiter engagieren möchten. 90 % fühlten sich gut bis sehr gut von ihren Lehrer*innen unterstützt.



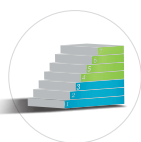
STUFE 4 (Organisationen und Zielgruppen verändern Fähigkeiten – ab dieser Stufe sprechen wir von *Wirkung*.)

- Das Deutsche Bündnis gegen Depression hat das interne Wissensmanagement optimiert, sodass die Organisation insgesamt effektiver und effizienter arbeitet als vor Beginn der Förderung.
- Hoffnungszeichen: Verschiedene über das Jahr verteilte Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen haben zu Qualitätssteigerungen in der Projektarbeit geführt.
- KICKFAIR: Die an der Projektarbeit beteiligten Jugendlichen vertrauen mehr als zuvor in schwierigen Situationen auf ihre eigenen Fähigkeiten.
- Stiftung Gesellschaft macht Schule: 82 % der pädagogischen Fachkräfte geben an, dass die Schüler*innen infolge des Kurses weniger Streit haben und Konflikte besser lösen.
- AMICA: 379 Frauen und Mädchen (geplant: 200) haben das Kursprogramm zur beruflichen Weiterbildung mit Zertifikat abgeschlossen.



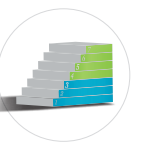
STUFE 5 (Organisationen bzw. Zielgruppen verändern ihr Handeln)

- SKala-Initiative: Auf Grundlage des steten Lernprozesses wurden die internen Reporting- und Freigabeprozesse verschlankt und effizienter gestaltet.
- Begünstigt durch von SKala finanzierte Weiterbildungen hat die Stiftung Bürgermut Scrum als Projektmanagementmethode eingeführt. Mittels Scrum lassen sich Prozesse effizienter gestalten.
- In der Gemeinde Leben (PIKSL): Zwei PIKSL-Partner*innen in Dortmund und Kassel haben eigene PIKSL-Labore eröffnet, in denen Menschen mit Behinderung digitale Teilhabe ermöglicht wird.
- Handwerkerinnenhaus: 89 % der Zielgruppen kennen neue Arbeitsabläufe und setzen diese selbstständig um, gar 94 % lassen sich von Fehlern nicht entmutigen und arbeiten weiter.
- Perspektiva: 90 % der Schüler*innen haben eine Entscheidung getroffen, wie es nach dem Unterstützungsprogramm weitergeht; 19 von 21 befragten Schüler*innen hatten bereits ein oder mehrere Vorstellungsgespräche.



STUFE 6 (Lage der Organisationen bzw. Zielgruppen ändert sich)

- Ich will da rauf: Die Organisation ist finanziell nachhaltiger aufgestellt, nachdem 14 neue Fördermitglieder gewonnen werden konnten (statt geplanter fünf).
- Rheinflanke: Als weitere Säule zur mittel- bis langfristigen Sicherung der Angebote startete im Sommer 2019 das Projekt „work for you Berlin“, welches für drei Jahre über den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU gefördert wird. Das Team am Berliner Standort hat sich in diesem Jahr auf 20 Mitarbeitende verdoppelt.
- Türkisch-Deutscher Frauenverein: Drei junge Frauen konnten im Berichtszeitraum *nach* einer Verschleppung zur Zwangsheirat wieder zurück nach Deutschland geholt werden, vier Betroffene wurden bereits *vor* der drohenden Verschleppung in der Kriseneinrichtung „Papatya“ aufgenommen.
- Off Road Kids: Alle am Programm teilnehmenden obdachlosen Jugendlichen haben einen Wohnplatz gefunden und behalten.
- Beramí: Die Organisation hat einen umfangreichen Digitalisierungsprozess angestoßen. Knapp die Hälfte aller Qualifizierungsangebote sind inzwischen digitalisiert, wodurch die Zielgruppen noch besser erreicht werden. Parallel dazu optimiert der Verein seine holokratische Organisationsstruktur, um die vereinsintern gewünschte partizipative & demokratische Atmosphäre sicherzustellen.
- IPSO: In einer durch die Charité erhobenen Studie zeigten 75 % der Teilnehmer*innen eine Verringerung von Depression, knapp 82 % weniger Angstgefühle und 54 % eine erhöhte Stressresistenz.



STUFE 7 (Gesellschaft verändert sich)

- Für die Stufe 7 der Wirkungstreppe ist es besonders schwer, Resultate zu erheben – schließlich trägt die SKala-Initiative nur zu einem kleinen Teil dazu bei, die gesellschaftliche Gesamtsituation zu verbessern. Natürlich gehen wir davon aus, dass SKala einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben wird. Ergebnisse zeigen sich aber frühestens gegen Ende der Laufzeit.



Beispiel:

Stiftung Alsterdorf: QplusAlter – selbstbestimmt und gut versorgt im Quartier



Ort, Bundesland

Hamburg

Reichweite

lokal

SKala-Förderbereich

Inklusion & Teilhabe

Förderzeitraum

01.01.2019 – 31.12.2021

Förderbetrag gesamt

1.140.724,45 Euro

Die Organisation

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf (ESA) unterstützt Menschen mit und ohne Behinderung darin, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu führen – u. a. mit Assistenz-, Wohn- und Bildungsangeboten, in Krankenhäusern, Kitas und Schulen sowie der Seniorenhilfe und Pflege. 6.500 Mitarbeitende sind an rund 180 Standorten tätig.

Ausgangssituation

Es gibt immer mehr ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf, gleichzeitig sinkt die Zahl professioneller Pflegekräfte. Die Unterstützungsleistungen von Kranken- und Pflegekassen, der Altenhilfe und regionaler Angebote im Quartier greifen oft nicht ausreichend ineinander. Die Folge: soziale Isolation, vermeidbare Krankenhaus- und Pflegeheimaufenthalte. Hier setzt QplusAlter mit seiner systematischen Begleitung älterer Menschen und pflegender Angehöriger an. Ziel ist es, dass sie nach ihren Vorstellungen leben können und die Unterstützung finden, die sie dafür benötigen.

Fördervorhaben

Im Bezirk Hamburg-Nord unterstützen seit Mai 2019 vier hauptamtliche Lots*innen im Modellprojekt *QplusAlter* ältere Menschen und pflegende Angehörige dabei, trotz gesundheitlicher Einschränkungen selbstbestimmt und selbständig zu leben. Die Lots*innen helfen ihnen, einen individuellen Unterstützungs-Mix aus Selbsthilfe, Technik, sozialen Netzen im Quartier und Profileistungen zu entwickeln. Für die Nutzer*innen ist die Begleitung kostenfrei. Mit dem Projekt *QplusAlter* soll exemplarisch erprobt werden, wie vorhandene Ressourcen effektiver und effizienter zur Unterstützung eines selbstständigen Lebens der Menschen genutzt werden können.





Resultate

Foto oben: Die Mitarbeiterinnen Alena Neven, Julia-Christin Jeske, Petra Rau, Jacqueline Johannis

→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Die ESA setzt sich dafür ein, dass Menschen, die Ausgrenzung erleben oder von Ausgrenzung bedroht sind, ein selbstständiges Leben mit gesellschaftlicher Teilhabe führen können. Mit der *QplusAlter*-Systematik konnte der bereits erprobte sozialraumorientierte Ansatz aus dem Organisationsbereich der Eingliederungshilfe – der sich am Willen des Einzelnen orientiert und systematisch persönliche, technische und räumlichen Ressourcen verbindet – auf eine neue Zielgruppe übertragen werden. Der Kompetenztransfer aus dem Bereich Eingliederungshilfe und Sozialraumorientierung in den Gesundheitsbereich sowie die Weiterentwicklung sozialraumorientierter Ansätze mittels der Erfahrungen aus der Altersmedizin und der Pflege sind gelungen. *QplusAlter* wird als notwendige und sinnvolle Erweiterung der Versorgung der Patient*innen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus bewertet.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass das Projekt systematisch Unterstützungsarrangements schafft, die gesamtgesellschaftlich nachhaltig sind und überdies als außerordentlich ermutigend erlebt werden (siehe das Beispiel rechts). Die Zwischenergebnisse belegen ferner, dass *QplusAlter* die Grenzen der Sozialgesetzgebung überwindet und dabei Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung mit den Ressourcen des Quartiers (z. B. Nachbarschaft, Ehrenamt, Kirchengemeinden, Ärzte, Krankenhaus, Pflegedienste, Beratungsstellen) und weiterer Systeme (z.B. Altenhilfe, Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft) verbindet. Durch die strategische Zusammenarbeit mit dem Ev. Krankenhaus Alsterdorf und Netzwerkpartner*innen im Quartier konnten bisher rund 170 ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf individuell beraten werden, etwa ein Drittel von ihnen entschied sich für eine längerfristige Begleitung. Insbesondere in Umbruchsituationen wie nach einem Krankenhausaufenthalt zeigt sich, dass ältere Menschen oder pflegende Angehörige auf die Begleitung der Lots*innen zurückgreifen. Da es gemeinsam gelingt, bereits vorhandene Ressourcen zugänglicher zu machen und wirksamer werden zu lassen, profitieren nicht nur die Zielgruppen. Auch die Netzwerkpartner*innen bewerten die Zusammenarbeit als Win-Win-Situation.



„Der altersübergreifende Ansatz funktioniert!“

Die 78-jährige Erika Meger hat zusammen mit einer Lotsin von *QplusAlter* ihren Alltag neu organisiert: Seit 20 Jahren wohnt sie im Hamburger Stadtteil Groß Borstel, kennt Menschen und Straßen, die Zimmer stecken voller Erinnerungen.

Vor drei Jahren starb der Lebensgefährte. Sie selbst ist gesundheitlich eingeschränkt, nach Operationen von Schulter, Knie und Hüften wurde ihr die Hausarbeit immer schwerer. Geld für eine Hilfe im Alltag ist bei der kleinen Rente nicht drin. Ein Pflegegrad wird abgelehnt. Dann lernt sie Julia-Christin Jeske kennen, eine Lotsin von *QplusAlter*. Erika Meger schildert ihr Anliegen: „Ich will in meiner Wohnung wohnen bleiben, aber die Hausarbeit schaffe ich nicht mehr, so viel bleibt liegen. Ich fühle mich in meinem eigenen Zuhause nicht mehr wohl.“

In mehreren Gesprächen lotet Frau Meger die Möglichkeiten aus, etwas zu verändern. Julia-Christin Jeske unterstützt sie dabei: „Wir nehmen uns Zeit, gemeinsam mit den älteren Menschen zu schauen: Was ist ihnen wichtig? Wie soll ihr Alltag aussehen, damit sie sich wohlfühlen? Was belastet sie, was schränkt ihre Lebensqualität ein? Was können und wollen sie selbst tun und wobei benötigen sie Unterstützung?“

Erika Meger ist froh, ihren Alltag gemeinsam mit der Lotsin organisieren zu können und wieder besser in den Griff zu bekommen. Sie findet eine Nachbarin, die ihr im Alltag hilft, entscheidet sich für einen Rollator, den sie bei einer anderen Nachbarin erprobt, sie plant, das Bad barrierefrei umzubauen, und macht einen Smartphone-Kurs gemeinsam mit anderen älteren Menschen, die sie dafür anfragt. Verschiedene Aktivitäten und lauter kleine Schritte, die zusammen das Leben verbessern.





Beispiel:

Digitale Helden gGmbH: Kompetenz- & Engagement- förderung zur Prävention von Cybermobbing an Schulen



Ort, Bundesland

Frankfurt/M., Hessen

Reichweite

bundesweit

SKala-Förderbereich

Engagement- & Kompetenzförderung

Förderzeitraum

01.01.2019 – 31.12.2021

Förderbetrag gesamt

500.000,00 Euro

Die Organisation

Die Digitalen Helden bilden Schüler*innen und Lehrkräfte aus, um Internetaufklärung in den Schulalltag zu bringen. In einem Mentoringprogramm vermitteln die Ausgebildeten an ihren Schulen die richtige Handhabung mit Smartphones und dem Internet. Sie beraten Jugendliche im Umgang mit sozialen Netzwerken, persönlichen Daten im Internet und Cybermobbing. Zusätzlich stellt die Organisation medienpädagogische Angebote für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte bereit, in denen sich alles um digitale Kompetenz dreht.

Ausgangssituation

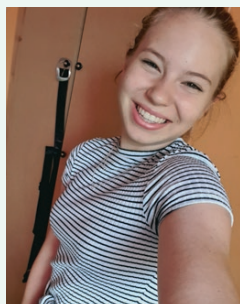
Im Jahr 2017 war in Deutschland jeder sechste Jugendliche von Cybermobbing betroffen – Tendenz steigend. Ob WhatsApp, Instagram, TikTok oder YouTube: Es gibt viele Orte im Netz, an denen Platz für Hasskommentare, Kettenbriefe, Sexting und den unbedachten Umgang mit persönlichen Daten ist. Der wichtigste Schritt im Kampf dagegen ist Prävention. Und da es für Lehrkräfte oft unmöglich ist, auf dem neuesten Stand der digitalen Trends zu bleiben, müssen die Jugendlichen selbst in diese Prävention einbezogen werden.

Fördervorhaben

Der Ansatz der Digitalen Helden und des SKala-geförderten Projekts ist Blended-Learning, eine Kombination aus Präsenz- und Online-Lernen. Um über den Förderzeitraum hinaus Wirkung zu erzielen, wird eng mit Schulen und Partner*innen zusammengearbeitet. Das Fördervorhaben fußt auf verschiedenen Maßnahmen für Eltern, Lehrkräfte und Schüler*innen. Letztere können sich freiwillig melden, um Mitschüler*innen an ihrer Schule als Mentor*innen zur Seite zu stehen. Eltern und Lehrer*innen bietet die Organisation Informations- und Qualifikationsmöglichkeiten, zum Beispiel in Form von Abendveranstaltungen und Webinaren. Ziel ist es, das Angebot der Digitalen Helden bekannter zu machen, mehr Teilnehmer*innen zu erreichen, das Selbstwertgefühl der Schüler*innen zu steigern und zu einer digital aufgeklärten Gesellschaft beizutragen.



Resultate



Emily engagiert sich seit vier Jahren als Digitale Heldin

→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Es besteht kein Zweifel daran, dass die Digitalen Helden auf ihrem Gebiet als Expert*innen wahrgenommen werden. Das bezeugen nicht nur zahlreiche Medienberichte über die Organisation in Zusammenhang mit Cybermobbing, auch die Einladung zu einer Anhörung im Bayerischen Landtag zum Thema „Mobbing an Schulen“ im Oktober 2019 ist ein Beleg für die wachsende Relevanz der Organisation. Zudem erhielten die Digitalen Helden im November 2019 den Preis #Internetkannich der *Ergo Stiftung*. Entsprechend hoch ist auch das Interesse an der Organisation als Arbeitgeberin, so verzeichnete sie im vergangenen Jahr 32 Initiativbewerbungen.

Organisationsintern konnten auch durch die SKala-Förderung verschiedene Optimierungsmaßnahmen angestoßen werden, zum Beispiel die Zusammenarbeit mit einer externen Organisationsentwicklerin, regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche, Retrospektiven und die Einführung eines Happyness-Index, der die emotionale Situation des Teams abfragt.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Das Projekt ist im ersten Förderjahr mehr als gut angelaufen: 162 zahlende Schulen haben sich im Schuljahr 2019/20 zum Mentor*innenprogramm angemeldet, davon 85 Stammschulen – 20 Schulen mehr als ursprünglich geplant. Direkte Rückmeldungen der Schüler*innen zeigen, dass besonders die Klassenbesuche und die Elternabende bei der Zielgruppe gut ankommen. Der Bedarf der Zielgruppe ist hoch – das bestätigen insgesamt 1.700 eingehende Beratungs-Telefonate und 12.000 Mails von Interessent*innen. Das Angebot der Digitalen Helden hat 51.057 Schüler*innen, 12.420 Eltern und 414 Lehrer*innen erreicht. Die elf angebotenen Live-Webinare haben bisher 1.624 Teilnehmende angezogen. Die Digitalen Helden sind in der Medienpädagogik als Expert*innen so stark nachgefragt, dass feste Telefon-Sprechzeiten eingeführt wurden.

„Ich fühle mich verantwortlich für die Fünftklässler*innen.“

Interview mit Emily (18), Digitale-Helden-Mentorin an der Ernst-Ludwig-Schule in Bad Nauheim

Was genau machst du als Digitale Heldin? Was gefällt dir am besten?

Wir überlegen uns in der Gruppe, welche neuen Themen für die Schüler*innen wichtig sind. Damit gehen wir in die fünften und sechsten Klassen und klären auf. Das finde ich spannend, denn die Aufmerksamkeitsspanne der jüngeren Schüler*innen ist kurz, und ich muss herausfinden, wie ich zu ihnen durchdringe. Die älteren Schüler*innen können uns direkt ansprechen, wenn sie Probleme im digitalen Bereich haben. Teilweise gehen wir auch auf Elternabende.

Was war dein bisher schönstes Erfolgserlebnis als Digitale Heldin?

Ich hatte früher immer Angst, vor Klassen zu sprechen. Schon nach zwei bis drei Klassenbesuchen fiel mir das viel leichter. Das ist auch meinen Lehrer*innen aufgefallen.

Was hat sich bei dir durch die Tätigkeit als Mentorin verändert?

Ich bin selbstbewusster geworden, weil ich an meiner Schule Expertin für digitale Themen bin – und ich bin aufgeschlossener und kommunikativer gegenüber anderen. Durch die Camps, bei denen sich Digitale Helden treffen, habe ich Vorurteile gegenüber Real- und Hauptschüler*innen abgebaut. Und ich fühle mich verantwortlich für die Fünftklässler*innen, die ich betreue. Ich habe anfangs mitgemacht, um mich selbst weiterzuentwickeln. Aber jetzt geht es um etwas Größeres.

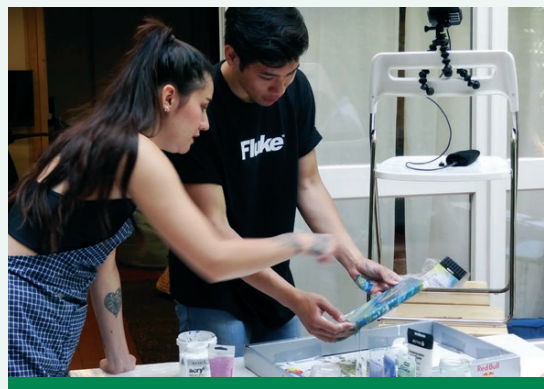
Was hat sich an deiner Schule durch die Arbeit der Digitalen Helden getan?

Mehr Schüler*innen wollen selbst als Digitale Helden mitmachen. Als ich angefangen habe, gab es noch viele Unsicherheiten im Umgang mit dem Internet. Das ist weniger geworden, auch bei den Eltern. Wir arbeiten gerade an einem Fragebogen für die Schüler*innen, um herauszufinden, ob unser Angebot fruchtet. Manche kommen aber auch direkt zu uns und sagen, dass sie jetzt viel sicherer sind.



Beispiel:

Gangway e. V.: STREET COLLEGE – Selbstbestimmte und maßgeschneiderte Bildung



Ort, Bundesland

Berlin

Reichweite

lokal

SKala-Förderbereich

Inklusion & Teilhabe

Förderzeitraum

01.10.2018 – 30.09.2021

Förderbetrag gesamt

1.453.266,00 Euro

Die Organisation

Gangway e. V. ist der größte Träger für Straßensozialarbeit in Deutschland. Rund 90 Sozialarbeiter*innen arbeiten in 27 Teams auf den Straßen nahezu aller Stadtteile Berlins. Die Streetwork-Teams suchen ihre Adressat*innen in ihren Lebenswelten auf; in privaten Räumen wie auch auf öffentlichen Plätzen und Straßen. Gangway begleitet die jungen Menschen hin zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben.

Ausgangssituation

Gangway arbeitet mit jungen Menschen, die aus der Gesellschaft herausgefallen sind und denen es an Möglichkeiten zur ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe fehlt. Ihnen sind oft Zugänge zu (Aus-)Bildungs- und Arbeitsangeboten sowie zu einer angemessenen Förderung ihrer individuellen Begabungen verwehrt. Ängste bezüglich Wohnraum, Karriere, Perspektiven und finanzieller Sicherheit sind häufige Begleiterscheinungen.

Fördervorhaben

Das STREET COLLEGE in Berlin-Kreuzberg schafft mit radikal bedarfs- und stärkenorientierten Ansätzen Zugänge, um Barrierefreiheit auf allen Ebenen zu gewährleisten. Die Studierenden bestimmen selbst, was, wie, wo und mit wem sie lernen. In sechs Fachbereichen können sie in Kursen wie Gesang, Modedesign oder dem Lernlabor ihre Stärken finden und Fachkenntnisse erwerben. Jugendliche und junge Erwachsene bereiten sich auf formale Abschlüsse wie die Berufsbildungsreife oder den Mittleren Schulabschluss vor. Im Kurs „Künstlerisch-basierter Audio Engineer“ können sie ein Diplom erwerben. Bei Bedarf baut das Projektteam Brücken zu weiteren Bildungseinrichtungen und potenziellen Arbeitgeber*innen oder ermöglicht eine ganzheitliche sozialarbeiterische Begleitung.





Es war glamourös: Unter dem Motto „Shine bright like a diamond“ präsentierten sich die Studierenden des STREET COLLEGE auf einer Gala im März 2020 im TIPI AM KANZLERAMT.

Resultate

→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Ein Team aus sechs Festangestellten und zwei Mini-Jobs sind mithilfe der SKala-Förderung entstanden. Drei Projektmitarbeiter*innen besuchten eine Fortbildung, in der sie sich zum Thema Organisationsentwicklung qualifizierten. Ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut begleitet die Evaluation und Organisationsentwicklung, während weitere Expert*innen in den unterschiedlichen Themenbereichen beraten. Um die Projektbeteiligten zu mehr Selbstorganisation und Eigenverantwortung zu befähigen, wird ein Kommunikations-Tool programmiert. Darüber hinaus nehmen die Dozent*innen des STREET COLLEGE über ein Jahr lang an einer internen Fortbildung mit Inhalten wie positive Psychologie, kreative Prozesse, Kollaboration und Diversity-Training teil. Die Fortbildung wird mit einer Facharbeit abgeschlossen.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Von den 200 Teilnehmer*innen des STREET COLLEGE sind 90 regelmäßig Studierende. Regelmäßig bedeutet, dass sie innerhalb eines Geschäftsjahres an mindestens acht Unterrichtseinheiten oder zwei Monate lang am Unterricht teilgenommen haben. Ihren Bedarfen entsprechend hat sich die thematische Vielfalt der Kurse erweitert. Bei zuvor psychisch auffälligen Teilnehmer*innen sind positive Verhaltensänderungen zu beobachten. Um das herauszufinden, wurde ein internes Forschungsprojekt gestartet. Die bisherigen Erkenntnisse deuten darauf hin, dass sich das Selbstbild der Student*innen am STREET COLLEGE verbessert hat. Der Drang, sich künstlerisch auszudrücken und auszuprobieren, wächst. Zwei Hochschulen haben zugesagt, Absolvent*innen des Audio-Engineer-Diplom-Kurses zum Studium zuzulassen. Das ist ein großer Erfolg: Die meisten konventionellen Lehrinrichtungen erkennen alternative Lehrleistungen wie die des STREET COLLEGE nicht an. Einen Rekord stellte das Projekt im vergangenen Jahr in Form von 60 positiven Kompetenzbeschreibungen auf, die an Studierende überreicht wurden. Diese sogenannten grünen Briefe heben im Gegensatz zu den negativ konnotierten blauen Briefen die Stärken und positiven Eigenschaften hervor. Dafür befragten die Dozent*innen ihre Kolleg*innen und die Mitstudent*innen.



„Viele finden bei uns zum ersten Mal Zugang zu ihren Interessen und Bedürfnissen.“

Interview mit Tanja Ries, Projektleiterin des STREET COLLEGE

Was ist der größte Effekt, den die SKala-Förderung bisher auf das Projekt hatte?

Wir konnten eine Location anmieten, die sich nun zu einem sicheren Ort entwickelt hat, an dem eine Kultur der Anerkennung gelebt wird. Und wir haben ein Basisteam aus Festangestellten geschaffen. Erstmals können wir langfristig denken, zum Beispiel, wie wir die Organisation weiterentwickeln möchten.

Welche Veränderungen im Verhalten oder Bewusstsein konnten Sie seitdem bei den Studierenden beobachten?

Unsere Studierenden lernen in der Location eine Vielfalt an Interessen und Menschen kennen. Die Devise lautet: „Du bist okay, ich bin okay.“ So finden auch sie selbst oft zum ersten Mal Zugang zu ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen. Ich beobachte immer wieder, wie Studierende zusammensitzen oder gemeinsam kochen und manche ungewohnten Verhaltensweisen der anderen, wie zum Beispiel Beten vor dem Essen, ganz selbstverständlich akzeptieren. Eine Studentin hat uns gesagt: „Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich einen Ort gefunden, an dem ich sein kann und angenommen werde, wie ich bin.“

Mit Blick auf die Förderung: Was hat sich an Ihrer Arbeit und bei Ihnen persönlich verändert?

Vorher wurden die Mitarbeiter*innen nach Stunden bezahlt, und wir mussten überall sparen. Es gab wenig Raum für Kreativität und Ideen. Jetzt können wir im Team Neues entwickeln. Die Mitarbeiter*innen können besser ihre wahren Stärken erkennen – so wie es auch unser Ziel bei den Studierenden ist. Und wir können über den üblichen Projektarbeitsbereich hinaus unternehmerischer denken. Vorher war ich alleine mit allen Leitungsaufgaben, nun denken wir gemeinsam und tragen gemeinsam Verantwortung.

Was war Ihr persönliches Highlight seit dem Start der Förderung?

Da gab es mehrere. Ich war zum Jahreswechsel krank. Als ich dann wieder in die Location in Berlin-Kreuzberg kam, war es genauso, wie ich es mir vorher erträumt hatte. Leute haben gekocht und mir angeboten, mitzuessen, obwohl sie mich nicht kannten. Ich wurde nicht gefragt, wer ich bin und was ich mache. Mir wurde einfach ein Teller gegeben. Ein weiterer schöner Moment: Ein Studierender, der viele Wochen lang still in der Ecke gesessen hatte, fing plötzlich an zu lachen, zu singen und ein paar Tanzbewegungen zu machen. Er hat sich so wohlgefühlt, dass er endlich diese Seiten zugelassen hat.

Wann würden Sie sagen, dass das Projekt sein Ziel maximal gut erreicht hat?

Es gibt mehrere Stufen. Zum einen braucht es eine stabile, langfristige Finanzierung, dank der wir unseren bedarfsorientierten Ansatz fortführen können. Zum anderen müssen die Zeit, die junge Menschen bei uns verbringen, und die Kompetenzen, die sie erwerben, von Behörden und konventionellen Lehrinrichtungen anerkannt werden. Die Idee des STREET COLLEGE soll sich verbreiten und Nachahmer*innen finden, sodass immer mehr Lehrinrichtungen unsere Ideen übernehmen. Das maximale Ziel ist erreicht, wenn es einen kulturellen Bewusstseinswandel dahin gibt, dass jeder Mensch nur die richtigen Bedingungen braucht, um sich entfalten zu können.



Beispiel:

Deutsches Komitee für UNICEF e. V. / Niger – Gemeinsam Kinder vor der nächsten Hungerkatastrophe schützen



Ort, Bundesland

Köln, Nordrhein-Westfalen

Reichweite

Drei Standorte: Zinder, Maradi und Diffa im Süden Nigers

SKala-Förderbereich

Vergessene Krisen

Förderzeitraum

01.04.2018 – 31.12.2020

Förderbetrag gesamt

2.404.550,95 Euro

Die Organisation

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UN), ist in rund 150 Ländern für Kinder im Einsatz. Es wird durch ein weltweites Netzwerk aus starken Partner*innen und engagierten Privatpersonen unterstützt. Das Deutsche Komitee für UNICEF e. V. vertritt das Kinderhilfswerk der UN in Deutschland und ist eine seiner wichtigsten Stützen: Die Organisation sammelt Spenden und leistet Informations-, Lobby- und Bildungsarbeit.

Ausgangssituation

In der ausgedörrten Sahelzone in Afrika ist die Nahrung sehr knapp. Jedes achte Kind im Niger erlebt seinen fünften Geburtstag nicht – mitverantwortlich ist Mangelernährung. Niger hat eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten der Welt. Fast jedes zweite Kind ist von akuter und chronischer Mangelernährung betroffen, was lebenslange Auswirkungen auf die geistige und körperliche Entwicklung haben kann: Mangelernährte Kinder sind anfälliger für Krankheiten und erzielen häufig schlechtere Bildungsergebnisse. Als Erwachsene ist ihre Wirtschaftstätigkeit eingeschränkt. Somit sind ganze Generationen betroffen.

Fördervorhaben

UNICEF erreicht mit dem Projekt mangelernährte oder von Mangelernährung bedrohte Kinder und Eltern in den Hochrisiko-Regionen Zinder, Maradi und Diffa im Süden Nigers. Eine wichtige Maßnahme ist die Versorgung Zehntausender Kinder mit Mikronährstoffen und gebrauchsfertiger therapeutischer Zusatznahrung (RUTF), u. a. in Form von Erdnusspaste. Selbst schwer unterernährte Kinder können damit wieder aufgepäppelt werden. Eine weitere Maßnahme ist die großflächige Verteilung von Vitamin A zur Stärkung des Immunsystems und von Entwurmungstabletten. Überdies führt UNICEF landesweit Ernährungsscreenings durch, um akut mangelernährte Kinder versorgen zu können. Hinzu kommt der gezielte Struktur- und Wissensaufbau in den Gesundheitsbehörden: Örtliche Gesundheitshelfer*innen werden geschult, um Mangelernährung möglichst früh feststellen zu können. Und damit sich Eltern von Expert*innen in Gesundheits- und Ernährungsfragen beraten lassen können, werden Freiwillige für lokale Selbsthilfegruppen ausgebildet.



Resultate



→ **Wirkungen auf Organisationsebene:** Für die Organisationsentwicklung wurden keine gesonderten Fördermittel beantragt, die Wirkung ist deshalb ausschließlich auf Projektebene sichtbar.

→ **Wirkungen auf Projektebene:** Das Projekt ist ein voller Erfolg. Alle Ziele wurden erreicht – und einige davon sogar in beeindruckendem Maße übertroffen. So konnten beispielsweise anstatt der ursprünglich angestrebten 548.000 Kinder insgesamt 5,5 Millionen Kinder mit Vitamin A und Entwurmungstabletten versorgt werden. Das war möglich, weil unter anderem durch Währungsschwankungen Gelder frei wurden. Und auch beim Ernährungsscreening im Rahmen der Malaria-Prävention toppt das Ergebnis die gesteckten Ziele um ein Vielfaches: 3,6 Millionen Kinder wurden auf Mangelernährung untersucht. Das sind 1,1 Millionen mehr als geplant. Die so erzielten Erfolge wurden über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen, sodass nun auch andere Länder in der Sahelzone diesem Beispiel folgen. Ein weiteres Highlight sind die Behandlungsergebnisse in den Hochrisiko-Regionen Maradi und Zinder, wo die Erdnusspaste verabreicht wurde und in denen sich 84 Prozent bzw. 93 Prozent der Kinder vollständig erholten.

Mehr als medizinische Hilfe



Im stationären Ernährungszentrum in Diffa werden zeitgleich ca. zwanzig Kinder behandelt, die schwer mangelernährt und durch weitere Krankheiten geschwächt sind. Viele Babys wiegen nicht viel mehr als zwei Kilo, die Haut ihrer Arme und Beine ist faltig, und ihre Haare sehen gelblich aus. Eines von ihnen ist der erst drei Monate alte Sani. Als er in die stationäre Behandlung aufgenommen wurde, wog er nur 2,3 Kilo bei einer Größe von nur 40 Zentimetern. Zusätzlich wurden bei ihm eine Lungenentzündung, Herzprobleme und dazu noch Malaria diagnostiziert.



Seine Familie ist vor zwei Jahren aus Nigeria geflohen – vor den Übergriffen von Boko Haram. Seine gesundheitlichen Probleme begannen schon vor der Geburt. Seine Mutter Fatima erzählt: „Die tägliche Nahrung reichte nicht aus. Ich aß nur Hirse und Milch, und eine Krankenschwester sagte mir, dass ich an Anämie leide. Als Sani geboren wurde, konnte ich ihn kaum stillen. Irgendetwas stimmte da nicht.“ Als er immer schwächer wurde, brachte sie ihr Kind zum Gesundheitszentrum in Chetimari. Die Mitarbeiter*innen dort erkannten die Schwere des Falls und überwiesen ihn in das stationäre Ernährungszentrum in Diffa.

Dort kümmerte sich Krankenschwester Djemila um ihn: „Mangelernährte Kinder zu behandeln ist kein einfacher Job. Unsere Verantwortung geht über die rein medizinische Behandlung hinaus. Wir geben den betroffenen Müttern auch psychologischen Rückhalt. Wir sind ja selbst Mütter. Wir wissen, wie sie sich fühlen.“ Neben der medizinischen Fürsorge ist auch die Information der Mütter und Eltern über die richtige Ernährung von Kleinkindern ein wichtiger Teil der Arbeit der Krankenschwestern.

Drei Wochen lang musste Sani stationär behandelt werden, erhielt neben den Medikamenten zunächst therapeutische Spezialmilch, dann Erdnusspaste. In diesem Zeitraum hat Sani schon wieder an Gewicht zugenommen. Seine Malaria-Symptome sind verschwunden. Die Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika schlug an. Auch das Stillen funktioniert jetzt, und seine Mutter beherzigt die Ernährungsratschläge, die Djemila ihr gegeben hat.

3.4 Weitere Wirkungen

SKala wirkt auch über die Förderprojekte hinaus auf verschiedenen Ebenen.

■ **Öffentliche Wahrnehmung:** Auch im vergangenen Berichtsjahr war die SKala-Initiative Gegenstand medialer Berichterstattung. Im Fokus standen dabei hauptsächlich die Förderprojekte und deren Zielgruppen, → S. 48/49.

■ **Interesse am Förderansatz:** Infolge der medialen Erwähnungen sowie sektorübergreifender Diskussionen erhielt wiederum PHINEO verschiedene Anfragen von Institutionen und Privatpersonen, die sich ebenfalls für ein wirkungsorientiertes Engagement interessieren und eine ähnliche Art der Förderung erwägen.

■ **Wirkungsorientierung als Haltung:** Viele Organisationen äußerten den Wunsch nach weiterer fachlicher Begleitung durch die SKala-Initiative und einem stärkeren Austausch untereinander. Wir werten das als Indikator dafür, dass immer mehr Organisationen danach streben, noch wirkungsorientierter zu arbeiten.

3.5 Kooperation mit KPMG

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt die SKala-Initiative durch Pro-Bono-Leistungen von KPMG-Mitarbeitenden. In einer ersten Phase des Corporate-Volunteering-Projekts erhielten 10 Organisationen bedarfsorientierte Beratung in betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen: Fair.Stärken e. V., ArrivalAid gUG, Aktion Zivilcourage e. V., Arche Nova e. V., Schwulenberatung Berlin gGmbH, Outlaw Kassel e. V., MAPP Empowerment gGmbH, ArbeiterKind.de gUG, Digitale Helden gGmbH, Sozialhelden e. V.

Die Unterstützung durch KPMG wurde dabei in verschiedenen Feldern wie Governance, Aufsichtsstrukturen, Steuerfragen, Buchhaltung, Jahresabschluss, Geschäftsentwicklung und Finanzierung geleistet.

Zunächst werden die Bedarfe der Organisationen durch Analyse eines von den Projektverantwortlichen ausgefüllten Fragebogens ermittelt. Im Anschluss werden die Fragestellungen und die benötigte Unterstützung in einem Telefonat geschärft, um schließlich eine möglichst detailgetreue Abbildung des Beratungsbedarfs in Form einer Auftragsbeschreibung zu verfassen. Auf Grundlage dieses Dokuments werden auf Seiten von KPMG mehrere Volunteers identifiziert, die sich für die Beratungsaufgabe freiwillig melden. Nach einem Auftaktcall zum Projekt werden die Organisationen über Wochen oder auch mehrere Monate von KPMG in ihren Fragestellungen unterstützt und begleitet.

Beispiel eines erfolgreichen Beratungsprojekts ist die Unterstützung des FAIR.STÄRKEN e. V. auf der nächsten Seite.



Beispiel: Effizienteres Projektcontrolling mithilfe KPMG

FAIR.STÄRKEN e. V.: Die Bedarfserhebung ergab, dass der Verein ein übersichtliches und intelligentes Controlling benötigt und zugleich die Projektkalkulation und -planung effizienter gestalten muss. Beide Bedarfe konnten durch die KPMG-Berater*innen in einem für den Verein vollends zufriedenstellenden Maße erfüllt werden:

Mechthild Böll, Geschäftsführerin von FAIR.STÄRKEN: „Wir sind begeistert! Die vier Fachleute haben tatsächlich ein wunderbares Controlling-System entwickelt, ganz auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten.“

Jan Drosselmeyer, verantwortlicher KPMG-Manager: „Es war ein super Projekt [...]. Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, mit FAIR.STÄRKEN zusammenzuarbeiten und einen Einblick in ihre Arbeit zu bekommen und ihnen durch unsere Expertise langfristig helfen zu können. Mit dem neuen Controlling [...] kann FAIR.STÄRKEN weiter wachsen, mehr Fördergelder akquirieren und auch verwalten und dadurch noch mehr Kindern in Köln und der Umgebung helfen, was letztendlich die beste Belohnung für unseren Einsatz ist.“

3.6 Maßnahmen zur Evaluation und Qualitätssicherung

Oberstes Prinzip der SKala-Initiative ist die Bedarfs- und Wirkungsorientierung.

Die Förderungen sollen wirkungsorientiert vergeben und die Organisationen über die Projektförderung hinaus nachhaltig gestärkt werden. Das erfordert ein hohes Maß an Freiheit und Verantwortung – auf beiden Seiten. Einerseits braucht es bedarfsgerechte, individuelle Lösungen, die andererseits einem einheitlichen Standard entsprechen müssen. Dies verlangt nicht nur eine ausgefeilte Planung, sondern laufende Anpassungen sowie eine gleichbleibend hohe Qualitätssicherung.

Die SKala-Fördermethode wurde in der Pilotphase dem Praxistest unterzogen und gemeinsam mit den Förderorganisationen weiterentwickelt. Ein systematisch verankertes Mehraugenprinzip, regelmäßige Lernrunden sowie stete Abstimmungen mit Susanne Klatten und ihrem Team bilden das Rückgrat der SKala-Qualitätssicherung. Hinzu kommen externe Expertise durch das *Global Public Policy Institute (GPPI)* im Themenbereich *Vergessene Krisen & Naturkatastrophen*, Fortbildungen für das Projektteam sowie regelmäßige Gespräche mit Expert*innen, anderen Förderstiftungen und Organisationen aus unserem Netzwerk zu Fragen effektiven Fördermanagements, von Bedarfen und Förderstrategien.

Wir befinden uns in einem kontinuierlichen Austausch mit allen Organisationen. Die im Berichtszeitraum in Förderung gebrachten Projekte bitten wir mittels anonym

Online-Befragungen routinemäßig um Feedback zum Förderprozess. Ebenfalls anonym und online befragten wir alle bereits länger als ein Jahr in Förderung befindlichen Projekte hinsichtlich potenzieller Wirkungen der SKala-Förderung auf Projekt- und Organisationsebene.

Die SKala-Initiative steht für Transparenz. Aus diesem Grunde haben wir uns zur Berichterstattung in Anlehnung an den Social Reporting Standard verpflichtet. Wir informieren jährlich über unsere Aktivitäten sowie die erreichten Wirkungen. Hierbei stehen die bei den Förderorganisationen (= direkte Zielgruppen) erzielten Wirkungen im Vordergrund, das heißt z. B. Veränderungen in der Organisationsentwicklung, im Fundraising oder bei der Qualitätssicherung. Die gesellschaftlichen Veränderungen bei den Zielgruppen der Organisationen (= indirekte Zielgruppen) überprüfen die Förderorganisationen selbst – sei es durch eigene oder externe Evaluationsmaßnahmen.

Basis für das SKala-Wirkungs-Monitoring bilden eigene Erhebungen sowie die Berichte der Organisationen. Hierzu verabreden wir – abhängig von Bedarf und Angemessenheit – mit den Organisationen individuelle Regelungen, die auch in den Förderplänen festgeschrieben werden. Die Ergebnisse des Wirkungs-Monitorings finden sich im jeweiligen Tätigkeitsbericht.

3.7 Erkenntnisse und Lerneffekte

Das erste SKala-Jahr war von Entwicklung und Pilotierung geprägt, das zweite Jahr von der Ausschreibung, den Analysen sowie dem Auswahlprozess, das dritte von der eigentlichen Förderung und der Prozessoptimierung. Im vierten Jahr stand das Reporting im Mittelpunkt – und Corona.

Wie schon in den Vorjahren haben wir viel gelernt, insbesondere aus den konstruktiv-kritischen Rückmeldungen der Organisationen sowie den SKala-teaminternen Austausch- und Lernrunden. Einige exemplarische Erkenntnisse:

Corona verdeutlichte einmal mehr, wie illusorisch die Annahme einer perfekt geplanten Förderinitiative ist. Die Corona-Krise traf in ihrer Wucht auch die SKala-Initiative erheblich. Wir mussten lernen und einsehen, dass selbst die solidesten Förderpläne nicht alle Variablen im Vorhinein berücksichtigen können. Für die verbleibende Förderlaufzeit heißt es nun, gemeinsam mit den Organisationen die bestmöglichen Wege zu finden, um die Krise zu überwinden und womöglich sogar gestärkt aus ihr hervorzugehen. Ungeachtet dessen lässt sich aber festhalten, dass viele SKala-Organisationen Resilienz und Kreativität im Umgang mit der schwierigen Situation bewiesen, indem sie bspw. Angebote ins Digitale übertrugen und innovative Wege beschritten, um weiterhin ihre Zielgruppen zu erreichen. Der Einfallsreichtum und die Energie, mit der sich die Organisationen den Herausforderungen stellten, waren und sind beeindruckend!

Die Suche nach dauerhaften Finanzierungsmöglichkeiten und tragfähigen, wirklich nachhaltigen Geschäftsmodellen ist und bleibt für viele Organisationen eine der größten Herausforderungen. Zugleich kristallisiert sich immer deutlicher heraus, welche positiven

Effekte es haben kann, wenn Fördermittel für Fundraisingmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden – viele SKala-Organisationen können Projektbestandteile zunehmend selbst finanzieren. Auch die Überführung in staatliche Regelfinanzierungen gelingt vielen Organisationen durch erfolgreiche Pilotierung neuer Ansätze.

■ Schon in Anbetracht der schieren Menge an Reportings, die auf das SKala-Team um den Jahreswechsel 2019/20 zukam, brauchte es eine Fokussierung auf wesentliche Informationen, um den internen Reporting-Prozess noch effizienter gestalten zu können. Wir überarbeiteten eingehend die teils noch aus den Anfängen der Initiative 2016/17 stammenden Reporting-Dokumente, um ein besseres Wissensmanagement und schnellere Workflows zu ermöglichen. Dies verkürzte die erforderlichen Ressourcen pro Reporting signifikant.

■ Aber auch mit den eingeführten Effizienzsteigerungen im internen Controlling blieb der Reporting-Prozess insgesamt aufwendig, weil zwei Drittel der Organisationen zum gleichen Zeitpunkt berichten. Dadurch konnte das SKala-Team in einzelnen Fällen die selbst gesetzte Maximalfrist von acht Wochen Bearbeitungszeit bis zur Auszahlung der folgenden Tranchen nicht einhalten. In einzelnen Fällen war dies auch auf nachzufordernde Dokumente oder Nachbesprechungen zu Meilensteinen oder Projektzielen zurückzuführen.

■ Seit Start der SKala-Initiative gab es innerhalb des SKala-Teams und auf Leitungsebene einige Personalwechsel. Unseren anfänglichen Anspruch, jeder SKala-Organisation eine*n feste*n Ansprechpartner*in zur Seite zu stellen, die das Projekt über die gesamte Förderlaufzeit begleitet, mussten wir frühzeitig aufgeben. Auch wenn wir stets darauf achteten, Sachstände und Know-how so umfassend wie möglich zu gestalten, war es letztlich unvermeidbar, dass Informationsverluste auftraten und einmal getroffene Absprachen erneut verhandelt werden mussten. Für entstandene Aufwände und Irritationen möchten wir uns an dieser Stelle entschuldigen.

■ Zwei Fördervorhaben wurden vorfristig beendet, beide Male im gegenseitigen Einvernehmen. Die Förderung des Erzbistums der Caritas Berlin wurde im Frühjahr 2020 eingestellt, nachdem deutlich wurde, dass die durch das Pilotprojekt eines Senior*innenbesuchsdienstes adressierte Zielgruppe das Angebot nicht im erforderlichen Ausmaß annahm. Bereits im Juni 2019 entschied sich der AGUS-Vorstand gegen eine weitere Förderung, da deutlich wurde, dass das Förderprojekt entgegen allen Bemühungen doch nicht in Einklang mit der bestehenden Vereinsstruktur zu bringen war. Hinzu kam der Weggang zweier für das Förderprojekt zentraler Mitarbeiterinnen. Die formale Kündigung der Förderung erhielt SKala im Juni 2019: „Auch wenn wir seitens AGUS leider feststellen mussten, dass unsere gesteckten Ziele innerhalb der Laufzeit des SKala-Projekts nicht zu realisieren gewesen wären, fühlten wir uns dennoch von PHINEO stets unterstützt und gut begleitet.“ – Eigenen Angaben zufolge führt AGUS die Projektidee fort und wird die im Förderplan avisierten Ziele nach und nach in Angriff nehmen.

4. Planung und Ausblick

4.1 Ziele

Wir werden weiterhin daran arbeiten, allen Projekten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, insbesondere mit Blick auf die weiteren Auswirkungen der Corona-Krise.

Für einige Projekte aus der SKala-Startphase wird 2020 das letzte Förderjahr sein. Hier werden wir in den nächsten Monaten daran arbeiten, die Förderungen zu einem guten Abschluss zu bringen.

Der SKala-CAMPUS wird in diesem Jahr weiter ausgebaut und mit seinen Angeboten an die Öffentlichkeit treten. Zusammen mit dem SKala-Zukunftsfonds und der Ermöglichung von Pro-Bono-Beratungen durch KPMG sind wir zuversichtlich, dass alle geförderten Organisationen gut durch die Corona-Krise hindurchkommen werden.

Da wir uns als lernende Organisation verstehen, suchen wir auch weiterhin den regelmäßigen Austausch mit anderen Förderpartner*innen. Parallel dazu bauen wir im nächsten Förderjahr die interne Qualitätssicherung sowie das Leistungs- und Wirkungsmonitoring aus. Außerdem planen wir eine erneute Abfrage der Wirkung der SKala-Initiative auf die Organisationsstrukturen der Förderprojekte.

4.2 Chancen und Risiken

CHANCEN

Die große Chance der SKala-Initiative liegt darin, durch eine gezielte Förderstrategie eine Hebelwirkung zu erzielen, in deren Folge sich die Bedingungen für in Deutschland lebende Menschen und für Menschen, die Opfer vergessener Krisen sind, verbessern. Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere Chancen einer SKala-Förderung, die wir hier lediglich skizzieren können:

Die Organisationen können ihre Angebote durch die Flexibilität der SKala-Förderung in der Corona-Krise sowie die potenzielle Unterstützung durch den Zukunftsfonds zunehmend von der analogen in die digitale Welt übertragen. Dies kann eine Chance sein, die Organisationen auch langfristig noch nachhaltiger und wirkungsvoller aufzustellen.

Die Organisationen arbeiten auch abseits der Förderprojekte wirkungsorientierter. Es gelingt ihnen, sich zu professionalisieren, z. B. über Qualitätsentwicklung, Fortbildungen für Mitarbeitende, Weiterentwicklung bei der organisationseigenen Governance oder bei der strategischen Ausrichtung.



Berliner Woche, 27.09.2019



Stuttgarter Zeitung, 27.11.2019



RP Online, 06.09.2019



taz, 02.12.2019



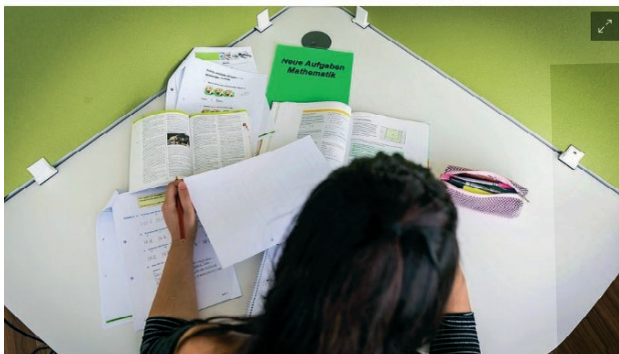
WELT, 23.08.2019

SPIEGEL Politik

Modellprojekt

Wie Schulabbrecher die Kurve kriegen

Viele Jugendliche haben keinen Abschluss. Eine Initiative in Dortmund motiviert sie, es doch noch zu versuchen.



Die Geschichte von Patricia hätte ziemlich düster ausgehen können: eine junge Frau aus dem Ruhrgebiet, die ihre Kindheit in verschiedenen Pflegefamilien verbrachte. Danach zeitweise ohne festen Wohnsitz war, ohne Schulabschluss, ohne Perspektive, dafür bald mit einem Baby. Wie die nächsten Jahre verlaufen würden, schien

SPIEGEL, 23.08.2019

Skala
Gemeinsam
Menschen
bewegen



SWR AKTUELL

FÜR EUCH DA
ZUSAMMENHALTEN

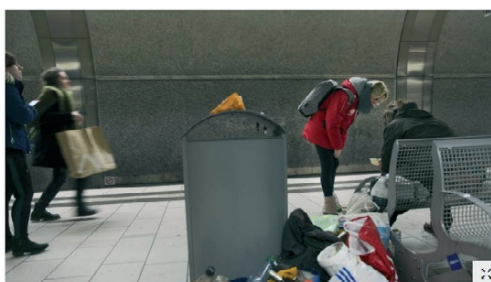
KARLSRUHE
Millionen-Spende für Kinderhilfe

Die Kinderhilfe "Unsere kleinen Brüder und Schwestern" mit Sitz in Karlsruhe erhält von der Skala Initiative eine Spende in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Nach Angaben der Kinderhilfe soll mit dem Geld ein Projekt zur Gesundheitsförderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Haiti gefördert werden. Skala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten, die bundesweit etwa 100 gemeinnützige Organisationen und Projekte fördert.

SWR, 26.08.2019

Frankfurter Rundschau

FR.de · E-Paper · FR+ App



Sonja Döme (im roten Mantel) spricht mit einem Obdachlosen in der B-Ebene der S-Bahn-Station Marktplatz. © ROLF OESER

OFFENBACH

Hilfe für Obdachlose in Offenbach



von Agnes Schindlerberger

Man sieht sie kaum, aber es gibt sie auch in Offenbach: die Menschen ohne Bleibe und Krankenversicherung. Die Straßenambulanz der Caritas versorgt und berät sie.

Offenbach - Obdachlosigkeit ist in Offenbach bei Weitem nicht so sichtbar wie in Frankfurt. Häufiger Menschen ohne Bleibe auf verschmutzten Matratzen oder Pappe auf der Straße.

Frankfurter Rundschau, 14.01.2020



neue Welle Sender Mediathek Events Fanshop News Jobs

DER MEHR MUSIK NACHMITTAG
MIT JAN ZIPPERER
15-18 UHR

nph Kinderhilfe Lateinamerika mit Sitz in
Karlsruhe hilft ärmsten Familien in Haiti

Karlsruhe (red) Früher war Haiti die „Perle der Antillen“ und mit seinem fruchtbaren Land Exportnation für zahlreiche Rohstoffe. Erosionsschäden, erodierte Weltmarktpreise, Naturkatastrophen und nicht zuletzt die vertrackten sozialpolitischen Verhältnisse zeichnen heute ein anderes Bild: 42 Prozent der Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Karlsruher nph Kinderhilfe Lateinamerika gründete das Hilfsprojekt „Gesunde Schulen – Starke Kinder“ und bringt jetzt Trinkwasser in Armenviertel.



11. Dezember 2019 Weitere Beiträge in: IM BLICKPUNKT

Foto: nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.

Radio die neue Welle, 11.12.2019



Mülheimer Woche Start Rubriken TERMINE Schnappschüsse Gewinnspiele Anzeigen

SCHNITTSTICH ONLINE ANGEBOT VON EDUCATION Y

Tipps zum Schulstart für Grundschulleitern



Der Übergang in die Grundschule ist nicht immer einfach. Eltern werden bei der Eingangsunterstützung. Foto: Education Y/Bente Dackowide

Die Bildungsorganisation EDUCATION Y bietet am 10., 17. und 24. Juni je ein digitales Treffen für Vorschulleitern an mit Austauschmöglichkeiten und Unterstützungsgarantien von und mit anderen Eltern, einer Lehrkraft und Bildungsfachleuten von EDUCATION Y.

STAND DER WOCHE

PRIVATISIERUNG

KARLSRUHE

Frankfurt: Dörmann

Mülheimer Woche, 08.06.2020

■ Innerhalb des Förderzeitraums erschließen sich die Organisationen neue Einnahmequellen, z. B. über eine Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und langfristige Planung, verbesserte Projektakquise und/oder Fundraising, oder auch den Aufbau von Rücklagen aus Überschüssen anderer Mittel. Sie verstetigen ihre Förderprojekte auch über das Förderende von SKala hinaus.

■ Den Organisationen gelingt es, weitere Förder*innen zu gewinnen – für das Förderprojekt oder unabhängig davon.

■ Andere Förder*innen adaptieren den wirkungsorientierten Ansatz der SKala-Initiative bzw. nehmen SKala zum Anlass, um eigene Initiativen zu starten.

RISIKEN

Es gibt viele Risiken, denen ein Pionierprojekt wie SKala begegnen muss:

■ Die Corona-Krise stellte auch für SKala ein vorab nicht planbares Risiko dar. Viele Projekte des Förderportfolios beruhen in ihrer Essenz auf zwischenmenschlicher Begegnung und persönlichem Kontakt. Andere finden in schulischen Kontexten statt, oder die Zielgruppen bestehen vorwiegend aus älteren Menschen, die zur sogenannten Risikogruppe gehören. Schon jetzt steht fest, dass Corona einen erheblichen Einfluss auf die gesamte Initiative haben wird. Hier wurde und wird von unserer Seite versucht, auf verschiedenen Ebenen gegenzusteuern und die Organisationen des Förderportfolios so gut wie möglich zu unterstützen.

■ Ein weiteres Risiko besteht in einer nicht hinreichend tiefen Bedarfsanalyse, aus der sich eine nicht passgenaue Förderung ergibt. Gerade innovative Pilotprojekte mit relativ unerprobten neuen Ansätzen bergen stets ein Risiko des Scheiterns bzw. der Planung an der Zielgruppe vorbei. Überhaupt birgt jede größere und lang andauernde Förderung Risiken für die geförderte Organisation – sei es, weil diese zu schnell personell oder strukturell wächst oder weil die personellen Ressourcen für die Projektumsetzung doch zu knapp kalkuliert sind. Erschwerend kommt hinzu, dass große Projekte sich nach Förderende eigenständig finanzieren müssen. Damit diese nicht in eine finanzielle Schieflage oder Abhängigkeit von einzelnen Förder*innen geraten, müssen die Maßnahmen zur Gewährleistung einer Anschlussfinanzierung entsprechend frühzeitig einsetzen. Dies berücksichtigten wir bereits in der Planungsphase des Fördervorhabens und arbeiten nun während der Förderungen an einer Optimierung.

■ Die internationalen Förderprojekte im Themenfeld Vergessene Krisen agieren häufig in volatilen Kontexten: Die Umsetzung der Projekte wird oft durch bewaffnete Konflikte oder Naturkatastrophen erschwert oder verzögert, ein fehlender Zugang ins Land und schwierige politische Verhältnisse erhöhen das Risiko für Korruption und

Mittelfehlverwendung. Deswegen arbeiten wir in diesem Förderbereich mit erfahrenen Organisationen zusammen. Diese Organisationen haben ihren Sitz in Deutschland, koordinieren und kontrollieren aber in unserem Sinne die Umsetzung vor Ort, die meist durch lokale Organisationen geschieht. Trotz dieser Absicherung über Vermittlerorganisationen verbleiben Restrisiken, mit denen wir leben müssen. Im zurückliegenden Förderjahr waren viele der Projekte aus dem Themenfeld Vergessene Krisen mit teils erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert. So gab es terroristische Angriffe mit vielen Todesopfern in Projektregionen oder derart große bürokratische Hürden, dass komplette Projekte ins Stocken gerieten und über viele Monate nicht fortgesetzt werden konnten.

Diese Risiken waren und sind uns stets gegenwärtig. Wir berücksichtigen sie nicht nur in der Konzeption der Fördervorhaben, sondern auch bei deren regelmäßiger Prüfung. Im Falle negativer Entwicklungen leiten wir – in enger Absprache mit der Förderorganisation – entsprechende Gegenmaßnahmen ein. Dennoch ist es angesichts der knapp einhundert Förderprojekte durchaus denkbar, dass einige Organisationen nach dem Förderende vor strukturellen, personellen oder finanziellen Problemen stehen.

Dass einige der geförderten Organisationen ihre selbst gesteckten Ziele nicht erreichen werden, ist indessen vollkommen normal und unsererseits einkalkuliert – entscheidend bleibt, wie die Organisationen auf Planabweichungen reagieren.

Die Organisationen sind angehalten, ihre Leistungs- und Wirkungsziele regelmäßig zu überprüfen, bei Bedarf anzupassen und mindestens jährlich, bei Veränderungen größeren Ausmaßes auch unterjährig, an SKala zu berichten. Das dient nicht nur der Risikobegrenzung, sondern bietet Organisationen vielmehr die Chance, exakter zu steuern und sich nachhaltig erfolgreicher aufzustellen.



5. Arbeitsstruktur und Team

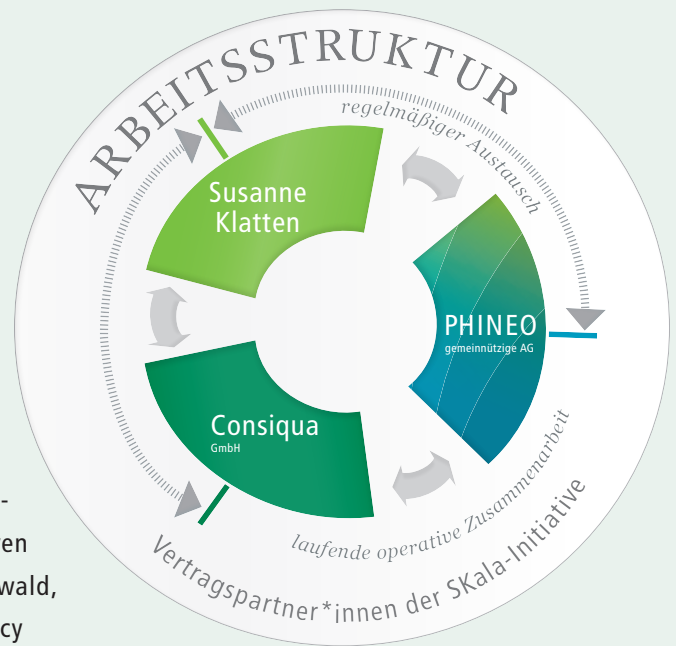
Über die SKala-Initiative

- Die SKala-Initiative ist ein gemeinsames Projekt der Unternehmerin Susanne Klatten und der PHINEO gAG.
- Die PHINEO gAG übernimmt die Entwicklung und Durchführung der Initiative; Susanne Klatten obliegt die Letztentscheidung bei Förderungen sowie in wesentlichen konzeptionellen Fragen.

Operative Partnerorganisation von PHINEO ist die Consiqua GmbH, die das gesellschaftliche Engagement Susanne Klattens begleitet.

An der strategischen und operativen Realisierung der SKala-Initiative arbeiten mit:

- Für die Consiqua GmbH: Dr. Jörg Appelhans (Geschäftsleitung), Roman Weigand (Kommunikation & Strategie)
- Für die PHINEO gAG: Klaus-D. Becker, Christian Berger, Dr. Philipp Hoelscher, Dr. Andreas M. Rickert (alle Geschäftsleitung), Elias Schneider (Projektleitung seit Oktober 2019, Medje Prahm Juni/Juli 2019 sowie Caroline Wetzke Juli bis Oktober 2019) sowie Valeria Bitter, Sven Braune, Frederik Franz, Wiebke Gülcibuk, Hannes Hegewald, Florian Hinze, Sandra Khusrawi, Dr. Andreas Schmidt, Nancy Weber dos Santos (alle Projektteam)



6. Offenlegung

Um eine transparente Darstellung zu gewährleisten, legen wir offen, mit welchen durch SKala geförderten Organisationen seitens PHINEO geschäftliche Verbindungen bestanden und bestehen.

- Aktion Zivilcourage e. V.: PHINEO hielt bei der Organisation 2014 einen honorierten Workshop zum Thema wirkungsorientierte Steuerung.
- Caritasverband für das Erzbistum Berlin, e. V.: Im Juni 2016 hielt eine PHINEO-Mitarbeiterin einen Honorar-Vortrag zum Thema Wirkungsorientierung.
- Christoffel Blindenmission e. V.: PHINEO beriet zwischen Juni 2014 und Ende 2015 die Christoffel Blindenmission Deutschland bezüglich ihrer Fundraisingstrategie.
- Deutsches Komitee für UNICEF e. V.: Anfang 2017 hielt ein PHINEO-Mitarbeiter einen Vortrag auf Honorarbasis. Zudem war der Verein 2012 ideeller Kooperationspartner des Themenreports „Kinder im Armut“.
- Education Y e. V.: Die Organisation wurde im Rahmen der „Initiative Zukunftsträger“ als Förderorganisation ausgewählt.
- Gut.org gAG: Eine jetzige Mitarbeiterin des SKala-Teams war von 2012 bis 2016 in einem Beschäftigungsverhältnis mit der gut.org. Wir haben sichergestellt, dass diese Mitarbeiterin nicht in Förderentscheidungen involviert war, die die gut.org betreffen.
- Lead Academy gGmbH: PHINEO führt seit 2015 jährlich ein eintägiges, honoriertes Training für Teilnehmende der Lead Academy durch.
- Stiftung Bürgermut: Ein PHINEO-Mitarbeiter hielt für Teilnehmende der Stiftung Bürgermut 2018 ein einstündiges, honoriertes Webinar zum Thema Wirkung.

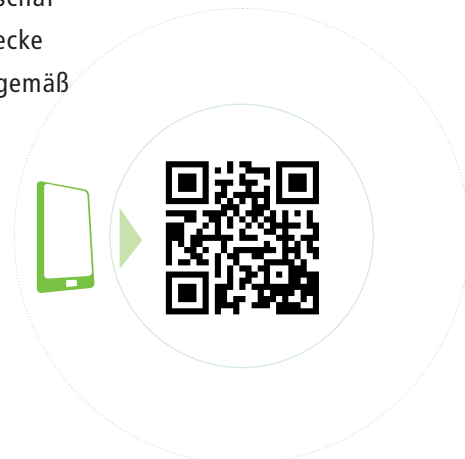
- Theater Impuls e. V.: Eine PHINEO-Mitarbeiterin hielt 2018 einen honorierten Vortrag auf der Beiratssitzung des Theater Impuls.
- World Vision Deutschland e. V.: Ein Mitarbeiter von PHINEO moderierte 2016 für ein Honorar eine Klausurtagung der Organisation.
- Vertreter*innen der nachfolgenden Organisationen nahmen während der SKala-Projektlaufzeit an der kostenpflichtigen *Weiterbildung Wirkungsmanagement* teil. Wir haben sichergestellt, dass die Kosten nicht durch SKala-Mittel gedeckt wurden: CARE Deutschland e. V., Coach e. V., Diakonie Hasenberg e. V., Gangway e. V., Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Schwulenberatung Berlin gGmbH, VILLA gGmbH, Stiftung Gesellschaft macht Schule gGmbH.
- Seit September 2018 berät PHINEO die Christoffel Blindenmission e. V. bei der Entwicklung und Umsetzung eines Development Impact Bonds. Dieser Auftrag und die SKala-Förderung sind voneinander unabhängige Projekte. Für den Auftrag werden keine SKala-Mittel verwendet.
- Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt die SKala-Initiative durch Pro-Bono-Leistungen von KPMG-Mitarbeitenden.
- Hans Jörg Millies, Finanzvorstand und Generalsekretär des Deutschen Caritasverbands, und Christian Reuter, Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands des Deutschen Roten Kreuzes e. V., sind Mitglieder des PHINEO-Beirats. Der Beirat begleitet die Aktivitäten von PHINEO, hat jedoch keine Entscheidungskompetenz.

Gemäß organisationseigenem *Code of Conduct* ist jede*r PHINEO-Mitarbeitende verpflichtet, persönliche Verbindungen mit von SKala geförderten Organisationen offenzulegen.

TEIL C — PHINEO damit Engagement wirkt

PHINEO setzt die SKala-Initiative zur Verwirklichung eigener, satzungsmäßiger Ziele um. Zweck von PHINEO sind unter anderem die Förderung bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke sowie die Beschaffung von Mitteln für die Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke durch andere Körperschaften oder durch Körperschaften des öffentlichen Rechts gemäß § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung.

Weitere Informationen zu PHINEO finden sich hier: → www.phineo.org





IMPRESSUM

Herausgeberin

PHINEO gemeinnützige AG
Anna-Louisa-Karsch-Straße 2
10178 Berlin
Tel. +49 30 520065400
Fax +49 30 520065403
E-Mail: skala@phineo.org
→ www.phineo.org

Verantwortlich

Dr. Philipp Hoelscher

Konzept und Redaktion

Florian Hinze, Elias Schneider, Silvia Weber

Gestaltung & Illustration

Stefan Schultze

Bildnachweise

Cover – Kein Abseits e. V. / Simon Straetker
S. 6 – Michael Dannemann
S. 18/19/21 – PHINEO / Steffen Kugler
S. 33-35 – QplusAlter / Heike Günther
S. 36/37 – Gangway
S. 38-40 – Digitale Helden / Holger Menzel
S. 41/42 – UNICEF / UN0318046 / Frank Dejongh
S. 44 – FAIR.STÄRKEN e. V.

www.skala-initiative.de

